MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

321 (28.12.1890) 1. Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-46603

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 321. 1. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 28. Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „**General-Anzeiger**" ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „**General-Anzeiger**" kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 50 Pfennig im Monat
(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das nächste Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter
Nro. 2330
in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger" erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek
des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar l. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich
M. 2.45 am Postschalter abgeholt,
M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter
Nro. 2330a.

* Die badischen Staats-Eisenbahnen.

III.

Einen lehrreichen Beitrag zur Beurtheilung der Frage, ob der **Zonentarif** auf den badischen Staatsbahnen sich finanziell erfolgreich einführen lassen würde, gibt die folgende den Personenverkehr von 1889 nach Zonen darstellende Uebersicht. Es betrug die Personenbeförderung:

bei einer durchschnittl. Reiselänge von Kilometer	Summe Personen	% der Gesammt-Beförderung	Personen-Kilometer	% der gesammten Personen-Kilometer
1— 10	9,886,972	52,[illegible]	65,107,879	16,[illegible]
11— 20	4,450,877	23,[illegible]	65,712,151	16,[illegible]
1— 20	14,337,849	76,[illegible]	130,820,030	33,[illegible]
21— 30	1,331,087	7,[illegible]	32,436,941	8,[illegible]
31— 40	849,395	4,[illegible]	29,728,825	7,[illegible]
41— 50	565,804	3,[illegible]	26,026,984	6,[illegible]
1— 50	17,084,135	91,[illegible]	219,012,780	56,[illegible]
51—100	1,089,922	5,[illegible]	76,042,541	19,[illegible]
1—100	18,174,057	97,[illegible]	295,055,321	75,[illegible]
101—150	301,008	1,[illegible]	37,853,344	9,[illegible]
151—200	129,059	0,[illegible]	22,487,052	5,[illegible]
201—250	43,627	0,[illegible]	9,582,510	2,[illegible]
251—300	70,097	0,[illegible]	18,875,490	4,[illegible]
301—350	15,305	0,[illegible]	4,826,001	1,[illegible]
351—400	876	—	327,229	0,[illegible]
401—450	628	—	262,141	0,[illegible]
451—500	86	—	39,848	—
501 u. darüber	1,649	—	886,422	0,[illegible]
Summme	18,736,362	100,0	389,695,358	100,0

Während demnach von der absoluten Beförderung 76,6 % auf den Nahverkehr, d. h. auf Reiselängen von 1—20 Kilom. entfallen, kommen auf Reiselängen von 1—50 Kilom. 91,2 % und auf Reiselängen von 1 bis 100 Kilom. 97 % und ist der darüber hinaus sich bewegende Verkehr, d. h. die Beförderung auf Reiselängen von 101 Kilom. und darüber nur mit 3 % betheiligt. Ein anderes Verhältniß tritt jedoch ein, wenn man die für die Einnahme allein maßgebende Anzahl der von den Reisenden zurückgelegten Personenkilometer in Vergleich setzt; hier entfallen von der Gesammtzahl der Personenkilometer auf Reiselängen von 1—20 Kilom. 33,6 %, von 1—50 Kilom. 56,2 %, von 1—100 Kilom. 75,7 % und auf Reisen von über 100 Kilom. 24,3 %. Wird nun ferner die Gesammt-Einnahme aus Personenbeförderung im Verhältniß der bezüglichen Personenkilometer auf die einzelnen Zonen vertheilt, wobei jedoch die mindereinträgliche Einnahme aus der Beförderung mit Arbeiterwochenkarten, Zeitkarten und Lokalzugfahrscheinen dem auf die Reisen von 1—50 Kilom. entfallenden Erträgniß und zwar mit 2/3 auf 1—20 Kilom. zuzuschlagen ist, so ergibt sich folgendes Verhältniß:

bei einer durchschnittl. Reiselänge von km	Einnahme Mk.	% der Gesammt-Einnahme aus Personenverkehr
1— 20	3,850,674	27,[illegible]
1— 50	7,116,404	51,[illegible]
1—100	10,119,418	73,[illegible]
101—150	1,494,853	10,[illegible]
151—200	888,034	6,[illegible]
201—500	378,442	2,[illegible]
251—300	725,647	5,[illegible]
301—350	190,584	1,[illegible]
351—400	12,914	0,[illegible]
401—450	10,347	0,[illegible]
451—500	1,580	0,[illegible]
501 u. darüber	35,034	0,[illegible]
Summe 1—501 u. mehr	13,856,853	100,0

Diese Vertheilung der Einnahmen auf die verschiedenen Zonen erfolgte hiernach lediglich auf Grund der Dichtigkeit des Verkehrs ohne Unterscheidung hinsichtlich der Wagenklassen und Zugsgattungen, da eine Ausdehnung der Berechnung auf die beiden letzteren einen zu erheblichen Zeit- und Kostenaufwand verursachen würde. Wie nun aber nachgewiesen, legt die Beförderung der I. und II. Wagenklasse durchschnittlich 87 bezw. 47 km, dagegen diejenige der III. Wagenklasse nur 21 km und ferner die Beförderung in Schnellzügen durchschnittlich 62 km und diejenige in Personenzügen nur 18 km zurück, woraus hervorgeht, daß der größte Theil der von den Reisenden in höheren Wagenklassen und Schnellzügen zurückgelegten Kilometer auf den Fernverkehr entfällt und daß von letzterem schon deßhalb der Bahn verhältnißmäßig eine größere Einnahme zugeführt wird, als oben nachgewiesen ist. Wird hier aber noch ferner berücksichtigt, daß der direkte und Durchgangsverkehr nur mit denjenigen Theil-Strecken eingerechnet ist, welche er auf den badischen Bahnen zurücklegt und daß deßhalb ein Theil dieser Beförderung unter dem Verkehr von geringer Reiselänge enthalten ist, welcher aber thatsächlich dem weiteren Verkehr angehört, so ergibt sich, daß das obige prozentuale Verhältniß der Einnahme sich in Wirklichkeit zu Gunsten des Verkehrs mit Reiselängen von über 20 und 50 km erheblich verschiebt.

Wie oben erwähnt, hat sich die Zahl der Personenkilometer von rund 363 Millionen auf 389, demnach um 26 Millionen erhöht. An dieser Steigerung sind namentlich folgende Bahnstrecken mit bedeutenderen Beträgen betheiligt: die Hauptbahn Mannheim—Konstanz mit 15 Millionen, die Strecke Heidelberg—Würzburg mit 1½, Durlach—Mühlacker mit 2 und Offenburg—Singen mit 3 Millionen. Mit weniger erheblichen Beträgen nehmen auch weitaus die meisten übrigen Strecken an der Verkehrszunahme Theil, mit Ausnahme der kleineren Zweigbahnen: Seckach—Walldürn, Ettlingen Bahnhof—Holzhof, Denzlingen-Waldkirch, Leopoldshöhe-Rheinbrücke und Basel bad. Bahnhof—Centralbahnhof; der Verkehr dieser letzteren Strecken ist dem Vorjahr gegenüber unwesentlich zurückgegangen.

* Gewerbliche Eigenthumsrechte.

Dem Reichstage liegen gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe vor, welche eine Reform unserer gewerblichen Eigenthumsrechte bezwecken, die Patentgesetznovelle und ein neues Musterschutzgesetz. Was die erstere betrifft, so ist dieselbe von langer Hand vorbereitet und im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Berathungen einer Enquetekommission von Sachverständigen aufgebaut, welche bereits im Jahre 1886 einberufen war. Im Allgemeinen hat sie die Zustimmung der gewerblichen Kreise gefunden, wenngleich nicht verkannt werden kann, daß sie auch einzelne Vorschriften zum Gesetz erheben will, die wesentlichen Bedenken unterliegen. Jedoch kann, da gerade auf diesem Gebiete den Vorschlägen der Praxis seitens der gesetzgebenden Körperschaften des Reichs das weiteste Entgegenkommen gezeigt werden wird, schon jetzt damit gerechnet werden, daß unser Patentgesetz vom 25. Mai 1877 in nächster Zeit eine Ausgestaltung erfahren wird, die auf die Entwickelung des deutschen Patentwesens von segensreichem Einfluß sein wird. Dieselben Aussichten des Zustandekommens noch in der laufenden Tagung des Reichstages hat das neue Musterschutzgesetz. Das letztere berührt das schon bestehende Musterschutzgesetz vom 11. Januar 1876 in keiner Weise. Das letztere wird auch zukünftig zu Recht bestehen. Während bisher aber nur die Geschmacksmuster dem Musterschutz unterstanden, soll dies nunmehr auch mit den Nützlichkeitsmustern geschehen. Diese können gegenwärtig durch Patent geschützt werden, die Nachsuchung desselben ist aber im Verhältniß zu der Geringfügigkeit der zu schützenden Gegenstände mit so großen Schwierigkeiten verknüpft, daß die Nützlichkeitsmuster thatsächlich vielfach ohne Schutz blieben. Das wird nun auch anders werden.

So erfreulich diese Fortschritte auf dem Gebiete der gewerblichen Eigenthumsrechte sind, so bedauerlich ist es, daß die einmal eingeleitete Reform nicht vollständig ist. Es fehlt eine Umgestaltung des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874. Ueber verschiedene Bestimmungen des letzteren haben sich schon seit längerer Zeit in den Kreisen der Gewerbetreibenden laute Klagen erhoben. Vornehmlich hat aber die Vorschrift über die Bestrafung der Nachahmungen von Waarenzeichen sich als abänderungsbedürftig herausgestellt. Es ist nämlich nach dem Gesetze den Gerichten nicht gestattet, dann eine Nachahmung zu bestrafen, wenn sich dieselbe bei Anwendung von besonderer Aufmerksamkeit als solche herausstellen muß. Solche dehnbare und unbestimmte Begriffe müßten aus dem Gesetze beseitigt werden und es wird der Ruf nach einer Reform unserer gewerblichen Eigenthumsrechte trotz der Einbringung zweier diesbezüglicher Vorlagen in der gegenwärtigen Session des Reichstages wohl nicht eher verstummen, als bis auch auf dem Gebiet des Markenschutzes Remedur geschaffen ist.

Abgesehen von diesem Wunsche macht sich in den Kreisen der Gewerbetreibenden immer mehr das Verlangen bemerkbar, Deutschland möchte sich der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums anschließen. Diese Union ist nicht etwa ein Staatenverband, bei welchem beispielsweise das in dem einen Staate erlangte Patent auch in dem anderen als giltig anerkannt ist. Eine solche Staatenvereinigung wird solange unmöglich sein, als die Bestimmungen über das Patentwesen in den einzelnen Staaten durchaus verschieden sind. Die Union gewährt aber den Patentinhabern des einen Staates ein Vorzugsrecht für eine gewisse Zeit auch in den anderen Staaten und schon dieser Zweck ist viel werth. Außerdem hat die Union schon manche Erfolge auf dem Gebiete des internationalen Markenschutzrechts aufzuweisen. Es kann darnach nur der Wunsch nach einem Anschluß Deutschlands an die Union ausgesprochen werden. Die Reichsregierung scheint auch, da Verhandlungen in dieser Richtung letztens bereits stattgefunden haben, hierzu geneigt zu sein. Erst wenn auch die Reform des Markenschutzes vorgenommen und der Anschluß Deutschlands an die Union vollzogen sein wird, dürfte die Bewegung auf dem Gebiete der gewerblichen Eigenthumsrechte einen Stillstand erlangen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. Dezember 1890.

* **Der Großherzog** hat den Amtmann Ottmar Schellenberg in Baden unter Verleihung des Titels Oberamtmann zum Amtsvorstand in Oberkirch ernannt und den

Referendär Dr. Friedrich Nieser von Mannheim unter Ernennung desselben zum Amtmann dem Bezirksamt Baden als Beamten beigegeben.

* **Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden** veröffentlicht in der letzten ausgegebenen Nummer 55 Landesherrliche Verordnungen über das Inkrafttreten des Berggesetzes, sowie über die Einrichtung und Zuständigkeit der Bergbehörden. Das Berggesetz vom 22. Juni 1890 tritt mit dem 1. Januar 1891 in Wirksamkeit. Die Geschäfte der Bergbehörden werden unter der Oberleitung des Ministeriums des Innern von der Domänendirektion als der oberen Bergbehörde und dem Bergmeister als der unteren Bergbehörde wahrgenommen. Ferner veröffentlicht das „Gesetzes und Verordnungsblatt" eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Errichtung der Arbeiterpensionskasse für den Bereich der Großh. Staats-Eisenbahn- und Bodenseedampfschifffahrts- und der Großh. Salinenverwaltung betreffend. Die Satzungen der Pensionskasse sind mit dem 1. Januar 1891 in Vollzug zu setzen. Die Arbeiterpensionskasse zerfällt in zwei selbstständige Abtheilungen (A. und B.); dieselben haben ihren Sitz in Karlsruhe und werden unter der Oberaufsicht des Finanzministeriums und der Aufsicht der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen gemeinschaftlich verwaltet. Mitglieder der Kassenabtheilung A., welche die gleichen Aufgaben wie eine reichsgesetzliche Versicherungsanstalt nach der näheren Vorschrift des Gesetzes und der Satzungen zu erfüllen hat, sind alle nach dem Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen, die im Bereich der Großh. Staatseisenbahn-, Dampfschifffahrts- oder Salinenverwaltung ständig oder unständig beschäftigt werden. Durch ihre Mitgliedschaft bei der Abtheilung A. der Pensionskasse genügen diese Personen der reichsgesetzlichen Versicherungspflicht; sie werden demgemäß, so lange sie ihre Mitgliedschaft bei der Arbeiterpensionskasse (Abtheilung A.) nach den Satzungen bewahren, nicht bei der auf Grund von § 41 des Reichsgesetzes errichteten Versicherungsanstalt Baden versichert, auch von den zum Vollzug der Versicherung bei dieser Anstalt erlassenen Vorschriften nicht berührt. Die Mitgliedschaft bei der Kassenabtheilung B. gewährt den Versicherten und deren Hinterbliebenen eine besondere, über die Vorschriften des Reichsgesetzes hinausgehende Fürsorge.

* **Maul- und Klauenseuche.** Während des Monats November l. J. wurden frische Fälle von Maul- und Klauenseuche festgestellt:

	in Gemeinden	in Gehöften	mit einem Bestande von Rindern	Schafen	Ziegen	Schweinen
in Baden	104	1,488	8,232	—	138	223
„ Württemberg	272	2,274	18,161	4,989	167	2,440

Am Schlusse des Monats blieben verseucht:

	in Gemeinden	in Gehöften	mit einem Thierbestand von Rindern	Schafen	Ziegen	Schweinen
in Baden	152	742	4,477	—	51	115
„ Württemberg	429	1,821	13,990	5,573	133	1,989

* **Beim Herannahen des Jahreswechsels** mag wiederum darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit die Ueberfüllung der Schalterräume zur Zeit des Neujahrsverkehrs thunlichst fern gehalten werde. Es ist das in diesem Jahre um so wichtiger, als die Postanstalten durch den Verkauf der Altersversicherungsmarken ohnehin besonders belastet sind. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 50. Woche von 1890** (7. Dez. bis 13. Dez.). **An Todesursachen für die 35 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:** In 2 Fällen Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in 2 Fälle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 5 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Fälle akute Darmkrankheiten, (in — Fällen Brechdurchfall.) In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod. Kinder bis 1 Jahr —.

* **Weihnachten,** das Fest der Liebe, ist nunmehr vorüber. Die Tage, auf welche sich Alt und Jung seit Wochen, ja seit Monaten gefreut, sind entschwunden, verklungen sind die Festestöne und verrauscht die Festesfreude. Die Brust mit neuen frohen Hoffnungen geschwellt, tritt der Mensch wieder in das Alltagsleben ein. Das schöne Weihnachtsfest mit all seinen Freuden und Ueberraschungen hat ihn mit frischer Kraft gestählt. — Wie alljährlich, so ist auch dieses Jahr das Weihnachtsfest von den zahlreichen hiesigen Vereinen in entsprechender Weise theils bereits begangen worden, theils wird es noch begangen werden. Da fast die sämmtlichen Festlichkeiten ein und dasselbe Gepräge hatten und es uns überdies selbstverständlich nicht möglich war, allen Weihnachtsbescheerungen u. s. w. beizuwohnen, so müssen wir uns lediglich — abgesehen von den Vereinen, welche größere Veranstaltungen abhielten, — auf eine kurze Registrirung derselben beschränken. Vorausschicken wollen wir noch, daß die Weihnachtsfestlichkeiten, von Einzelheiten abgesehen, aus gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen ernsten und humoristischen Inhalts, sowie einer Gabenverloosung und Verloosung des Christbaums bestanden. Eine Weihnachtsfeier hielten ab: a) am ersten Feiertage: der Arbeiterfortbildungsverein im Locale der Liedertafel, der Gesangverein Bavaria im oberen Saale der Gambrinushalle, der Gesangverein „Frohsinn" in seinem Local zur Allemannia in Q 1, 9, die Gesellschaft „Casino" im Casinosaale, der Gesangverein „Eintracht" in seinem Locale „Rheinhafen"; b) am zweiten Weihnachtsfeiertage: Der „Feuerwehr-Singchor" im Lokale der Liedertafel, der „Bayrische Hilfsverein" in der Gambrinushalle, (nachdem er bereits am ersten Feiertag-Nachmittag in seinem Locale „Zum goldenen Falken" eine Weihnachtsbescheerung für Kinder abgehalten hatte,) sowie die Kaufmänn. Gesellschaft „Merkur" in ihrem Lokale.

* **Der Gesangverein „Arion"** (Jüenmann'scher Männerchor) hielt am zweiten Weihnachtsfeiertage im Ballhause eine musikalische Aufführung mit nachfolgender Tanzunterhaltung ab. Der verdienstvolle Dirigent des Vereins, Herr Musikdirektor Hirsch, hatte zu der Festlichkeit ein umfangreiches auserwähltes Programm aufgestellt, welches auch die hochgespanntesten Erwartungen befriedigen mußte. Es enthielt außer verschiedenen gut durchgeführten Chören und Halbchören, zwei Nummern für Violine, Cello, Klavier und Harmonium (Herren Hasselbaum, Feldermann, Wolfer u. Hirsch), eine von Herrn Schäfer recht hübsch gelungene Szene aus der Oper „Strabella", zwei Piecen für Klavier und Violine, drei Lieder für Alt, vorgetragen von Frl. Bertha Hild, sowie ein Duett für Alt und Bariton, welches von Frl. Bertha Hild und Herrn Jakob Eschellmann in meisterhafter Weise gelungen wurde und einen wahren Beifallssturm entfachte. Endlich sang noch Herr Fritz Maier zwei hübsche Tenorsolis in recht ansprechender Weise. Die Aufführung schloß gegen 11 Uhr und nahm alsdann die Tanzunterhaltung ihren Anfang, welche bis in die frühe Morgenstunde währte. Die Festlichkeit war sehr gut besucht.

* **Mannheimer Zither-Club.** Bei der am vergangenen Dienstag im Lokal „Neuer Schneeberg" stattgehabten Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Georg Pfisterer, Präsident. Max Brauch, Cassier. Carl Pfeffer, Schriftführer. Carl von Briel, Oekonom. Emil Kölle, I. Beisitzender. Franz Vetter, II. Beisitzender. Herr Albert Kuhn wird auf allgemeines Verlangen auch im nächsten Jahre die erste Dirigentenstelle beibehalten, während Herr Jean Pfeffer als zweiter Dirigent verbleibt und wurde denselben für ihre bisherige Thätigkeit lebhafte Anerkennung von der Generalversammlung ausgesprochen. Der Cassabestand erwies ein günstiges Resultat und wurden als Rechnungsrevisoren die Herren Wohlgemuth und Photograph Bierret ernannt.

* **Das Concert des Kirchenchors der Lutherkirche,** welches am ersten Weihnachtstage in der Kirche der Neckarvorstadt stattfand, war nicht allein von den Bewohnern jenes Stadttheils, sondern auch aus der Altstadt recht gut besucht, so daß das einfache Gotteshaus vollständig besetzt war. Der Dirigent des Concertes, Herr Hofmusikus Reinhold Köhler, hatte ein sehr hübsches Programm aufgestellt, welches in seiner Reihenfolge dem Laufe des Kirchenjahres entsprach; außer verschiedenen gemischten Chören, welche der Kirchenchor selbst zum Vortrag brachte, erfreute Herr Musikdirektor A. Hänlein, der vorzügliche Orgelspieler, die Anwesenden durch mehrere Vorträge auf der Orgel, mit jener Meisterschaft, die wir an diesem Künstler gewohnt sind. Frl. Louise Wagner sang eine Arie aus „Messias" von Händel und Herr H. Heiß (Bariton) eine solche aus „Paulus" von Mendelssohn; ferner trug der Männergesangverein „Flora" zwei Chöre von Beethoven und Isenmann vor. Der Kirchenchor der Lutherkirche hat mit diesem von ihm veranstalteten Concert bewiesen, daß er über eine genügende Anzahl gutgeschulter Stimmen verfügt und daß der Dirigent, Herr Hofmusikus Köhler, es versteht, das ihm zur Verfügung stehende Material in der richtigen Weise zu verwerthen.

* **Der Singverein** hielt am ersten Weihnachtsfeiertage im großen Saalbausaale eine recht gut besuchte musikalisch-theatralische Abendunterhaltung ab. Das Programm bestand aus Chorliedern, verschiedenen Gesangssolis und zwei einaktigen Gesangspossen. Mit der Festlichkeit, über welche wir leider infolge Mangel an Raum nicht so eingehend berichten können, als wie ihr ganz vortrefflicher Verlauf es verdient hätte, war eine kleine Verloosung verbunden.

* **Der hiesige Turnverein** veranstaltete am ersten Weihnachtsfeiertage im Badner Hofe einen Familienabend, welcher bei starkem Besuch einen glänzenden Verlauf nahm. Das Programm war ein äußerst reichhaltiges. Es enthielt außer zahlreichen Musikstücken, Gesangssolis, Gesangsduetts ernsten und humoristischen Inhalts, mehrere Doppelquartetts, verschiedene Couplets und humoristische Vorträge, die einaktige Posse mit Gesang: „Der gepreßte Ochsenwirth", den einaktigen Schwank: „Das Schwert des Damokles" und das humoristische Terzett: „Das Heilmittel". Das ganze Programm wurde prächtig durchgeführt und gebührt Hrn. Gellert, welcher das Ganze arrangirt und die Vorträge einstudirt, sowie auch die Clavierbegleitung zu denselben über sich hatte, für sein aufopferungsvolles selbstloses Wirken im Dienst des Turnvereins der wärmste Dank desselben. Mit der Festlichkeit war eine Verloosung von einer größeren Anzahl hübscher Gegenstände verbunden. Die Veranstaltung erreichte erst in der Mitternachtsstunde ihr Ende.

* **Thätlichkeiten.** Vergangene Nacht wurde auf dem Lindenhofe ein Eisendreher von einem andern jungen Burschen mit einem stumpfen Instrument am Kopfe nicht unbedeutend verletzt. Außerdem wurden während der Feiertage eine große Anzahl Thätlichkeiten verübt.

* **Tabakbericht.** Bahnbrücken, Amt Bretten, 23. Dez. Heute wurde dahier der Tabak abgewogen. Der Durchschnittspreis beträgt ungefähr 20 M. für den Centner. Sehr geklagt wird über das Gebahren der Käufer, welche, nachdem sie vor kurzer Zeit die Käufe um bestimmte Preise abgeschlossen hatten, beim Abwiegen unter allerlei Vorwand den festgesetzten Preis herabzudrücken suchten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 28. Dez. Ein im atlantischen Ozean neu entstandener ostwärts sich ausbreitender Hochdruck hat sowohl in der Nordsee als im Golf von Biskaya die letzten Reste des jüngsten Luftwirbels ausgeglichen, so daß nunmehr über ganz Mitteleuropa bei äußerst geringem Druckgefäll ein Hochdruck lagert, der bis auf Weiteres die Wetterlage beherrscht. Da der Hochdruck im Westen verhältnißmäßig warme Luft enthält und bei uns gleichzeitig Windstille hervorgerufen hat, so vermag sich einerseits die Kälte nicht allzusehr zu steigern, während andererseits die Nebelbildung sehr gefördert ist. Demgemäß ist sowohl am Sonntag als am Montag bei mäßig kalter Temperatur größtentheils nebliges, trübes nur zu sehr vereinzelten Schneefällen geneigtes, in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 27. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
769,7	—1,0	—2,1	Ost 3	—1,0	— 3,7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Karlsruhe,** 24. Dez. Herr Kriegsrath a. D. Krummel dahier, der schon seit langen Jahren das Amt eines Vicepräsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes begleitet, ist von dieser Stelle abgetreten und wurde ihm aus diesem Anlaß die neuliche Ordensdekoration (Kommandeurkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwen), die wir gemeldet, verliehen. — Von den 12 Kandidaten, die sich der Gerichtsvollzieherprüfung unterzogen, wurden sämmtlich für bestanden erklärt.

* **Karlsruhe,** 25. Dez. Die Festgabe des Großherzogs und der Großherzogin zu der am 19. v. Mts. stattgehabten Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe ist auf einige Zeit im Kunstgewerbe-Museum dahier ausgestellt und besteht in einer reichen Standuhr in Nußbaumholz mit gemalten Einlagen und Metalldekorationen. Dieselbe wurde unter Leitung von Direktor Götz und Mitwirkung der Assistenten Gagel und Lang an der Großh. Kunstgewerbeschule gezeichnet und bemalt und von Möbelfabrikant A. Gehrig und Hofuhrmacher F. Becher dahier ausgeführt. Das emaillirte Zifferblatt ist eine Arbeit der Firma Dold u. Hettich in Furtwangen. Die vordere, von Direktor Götz gemalte Hauptfüllung enthält in stäuflich-ornamentaler Lösung eine Engelsfigur mit dem Alliance-Wappen und Monogramm des Fürstlichen Paares und der hohen Stifter, die Sockelfüllung das mit Myrthenzweigen umrahmte Vermählungsdatum. Die Festgabe war auf Veranlassung der Kaiserin Friedrich bis vor Kurzem im Lichthofe des Berliner Kunstgewerbe-Museums ausgestellt.

* **Kenzingen,** 24. Dez. Zu Gunsten des Umbaues der hiesigen Klosterkirche für den evangelischen Gottesdienst wird eine Verloosung stattfinden. Es werden 8000 Loose, das Stück zu 50 Pf., ausgegeben. Die auszuspielenden Kunst- und Gebrauchsgegenstände haben einen Werth von 3000 M., es sind 400 Gewinnste vorgesehen im Werth von mindestens 3 M. bis 80 M. Anfragen betreffs der Verloosung sind an Herrn Pfarrer Hagenmeyer in Tutschfelden (Post Kenzingen) zu richten. Die baulichen Herstellungen mit Orgel kommen auf ungefähr 1200 M. zu stehen. Der Betrag für Loose ist bis 25. Januar 1891 an Herrn Pfarrer Hagenmeyer in Tutschfelden einzuschicken.

* **Freiburg,** 24. Dez. In einer zweitägigen Sitzung wurde vor der hiesigen Strafkammer die Anklagesache gegen Handelsmann Raphael Mayer von Müllheim verhandelt. M. hatte der Wittwe Dossenbach in Rheinweiler ein Guthaben an den Käufer von deren Anwesen im Betrage von 25,800 Mark abgekauft. Da er aber später erfuhr, daß der Schuldner nicht besonders gut stehe, machte er vergebliche Versuche, unter Drohungen eine Bürgschaft von der Schwiegermutter des Schuldners zu erhalten und als dies nicht gelang, den Vertrag mit der Wittwe Dossenbach wieder aufzulösen. Doch auch Letzteres schlug fehl und nun ließ er dem Schuldner das Anwesen versteigern, wobei jedoch weniger als die Schuldsumme gelöst wurde. Während Mayer sich nun von der Wittwe Dossenbach Quittungen über Abschlagszahlungen unterzeichnen ließ, worin er ihn begünstigende Zusätze anbrachte, fügte er zugleich auch der Cessionsurkunde einen Nachsatz hinzu, welcher ihn gegen Verluste schützen sollte. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten der Urkundenfälschung sowie des Betrugs- und Erpressungsversuches für schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust.

* **Vom Lande,** 24. Dez. Es ist erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit bei der Landbevölkerung unserer Umgegend sich der Gebrauch, aus gerösteter Gerste einen „guten Kaffee" zu brauen, eingebürgert hat. Anfänglich nehmen die Leute noch einen Zusatz von wirklichem Kaffee, bis sie sich an den Beigeschmack der gerösteten Gerste gewöhnt haben. Dabei rühmen sie, wie ein auf diese Art hergestellter Kaffee besser munde, viel kräftiger sei und dennoch billiger zu stehen komme, weil die Gerste bereits in jeder Haushaltung selbst gepflanzt wird, oder doch billig zu kaufen ist. Besser und kräftiger mag dieser Kaffee immerhin sein, als das bisher üblich gewesene „Cichorienwasser", viel nahrhafter jedoch wären gewiß für die arbeitende Klasse der Bevölkerung die früher üblich gewesenen kräftigen Suppen. Kaufleute, bei welchen großentheils der Kaffee eingekauft wird, behaupten, daß sich im letzten Halbjahr der Umsatz an Kaffeebohnen um die Hälfte vermindert habe.

* **Badenweiler,** 25. Dez. Bereits sind einige Kranke hier eingetroffen, welche sich der Koch'schen Heilmethode unterziehen wollen und sind schon vor einigen Tagen die ersten Einspritzungen mit dem Koch'schen Impfstoffe vorgenommen worden. Die Erscheinungen, welche sich bei den Patienten einstellten, waren genau dieselben, wie sie Professor Koch beschrieben hat. Indessen sind die Hoffnungen, welchen man sich beim Bekanntwerden der Koch'schen Entdeckung allenthalben hingab, als könnte man durch ein halbes Dutzend Einspritzungen aus einem Lungenschwindsüchtigen ein gesunden Menschen machen, zu weitgehende und unerfüllbare. Auch in günstigen Fällen wird die Behandlung nicht Tage und Wochen, sondern Monate in Anspruch nehmen. Ferner erfordert die Anwendung des Koch'schen Mittels die größte Vorsicht. Endlich treten nicht selten Fälle ein, in welchen die Impfkur selbst leicht Kranke sehr stark angreift und es sodann für nöthig erachtet wird, dieselben zur Unterstützung der Kur und zur Hebung ihres Allgemeinbefindens an passenden Kurorten mit reiner, anregender Luft unterzubringen. Aus den bis jetzt gewonnenen Resultaten läßt sich so viel mit Bestimmtheit sagen, daß die Anwendung des Koch'schen Impfstoffes eine unausgesetzte Kontrolirung der Kranken und die peinlichste Sorgfalt Seitens des behandelnden Arztes erfordert.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 24. Dez. Von der hiesigen Strafkammer wurden die 20 Jahre alten Tuchweber Karl Merk und Georg Schäfer von Lambrecht wegen Nöthigungsversuchs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten resp. 3 Wochen verurtheilt. Gelegentlich des Lambrechter Weberstrikes im April dieses Jahres waren bekanntlich die dortigen Tuchfabrikanten gezwungen, für die feiernden Arbeiter anderweitige Kräfte aus Thüringen zu engagiren. Darüber wurden die heimischen Arbeiter, da dadurch ihr Vorgehen vereitelt werden konnte, aufgebracht und suchten sie zunächst die fremden Weber durch gütliche Worte, Geldversprechungen u. s. w. wieder zur Abreise zu bewegen. Da der gütliche Weg nicht zum erwünschten Ziel führte, versuchte man mit verhüllten und schließlich mit ganz offenen Drohungen auf die fremden Arbeiter einzuwirken. Diese zogen auch schließlich, da sie fürchteten, aus den Drohungen könnte Ernst werden, wieder ab in ihre Heimath. Die Schuld der beiden Angeklagten qualifizirt sich als ein Vergehen wider die persönliche Freiheit.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 24. Dezbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz für den ersten Fall und Herr Staatsanwalt Mühling für die übrigen Fälle.

1) Eduard Heinrich Gropp, Fabrikarbeiter aus Pforzheim, 1871 geb., schon einmal bestraft, ist geständig, am 4. Oktober d. J. dem Hausburschen einer hiesigen Wirthschaft, in der er auf einen Tag logirte, 51 M. aus einer unverschlossenen Schublade gestohlen zu haben. 6 Monate Gefängniß lautet das Urtheil; davon gilt 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — 2) Gleichfalls wegen Diebstahls wird der erst 16 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Taglöhner Leonhard Walter von Mörsch unter Annahme mildernder Umstände und des Strafmilderungsgrundes der Jugend zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hat während seines Aufenthaltes in einer hiesigen Herberge am 4. Dez. d. J. ein Stück Ventilationsrohr im Werthe von 8 Mark aus der Wand herausgebrochen und mit sich genommen. — 3) Am Abend des 10. August d. Js. bedrohte der 1861 geb. Schlosser Karl Heger von St. Leon, der da mit einem Gefährt die Schiffbrücke zu Speyer passirte, den dortigen Brückenwärter J. Stephan mit Peitschenschlägen, als letzterer die vorschriftsmäßige Billetabgabe verlangte und dabei das Pferd des Wagens anzuhalten suchte. Heger erhält deßhalb heute wegen Nöthigung zur Unterlassung einer Amtshandlung 5 M. Geldstrafe. Als dessen Vertheidiger fungirte Hr. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. — 4) Die Berufung des Schneiders August Bath von Mannheim, der wegen Beleidigung vom hiesigen Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wird bezüglich des Strafmaßes für begründet erklärt und an Stelle der Gefängnißstrafe auf eine Geldstrafe von 20 M. erkannt. Bath hatte bei einem Ausfluge eines hiesigen Vereins (des hiesigen Pfeifenclubs) am 10. August d. J. die Ehefrau O. von hier des Diebstahls seines Portemonnaie's ungerechtfertigter Weise beschuldigt. — 5) Vom hiesigen Schöffengericht waren Simon Pfister und C. Montag zu je 8 Wochen, Friedrich Barro zu 6 Wochen, Thomas Pfahl und Adam Barro zu je 4 Wochen wegen Sachbeschädigung, welche die Genannten in ihrem Wohnorte Ketsch in der Nacht des 2. Nov. d. Js. durch Schlagen gegen Fensterläden, Steinwürfe u. s. w. verübten, verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil haben die Angeklagten durch Hrn. Rechtsanwalt Dr. Katz Berufung einlegen lassen, welche jedoch vom Gerichtshof heute als unbegründet verworfen wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 23. Dec. Eine hochinteressante Verbrennungs-Probe fand auf Anregung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des Polizeipräsidiums, der Eisenbahnbehörde und der Königlichen Theater heute Vormittag auf dem Exerzierhofe des Hauptfeuerwehrdepots mit Xylolith, auf deutsch „Steinholz," statt. Zur Aufstellung der

Probe war aus Xylolith ein Wartehäuschen, 3 Meter lang, 2 Meter breit und 2½ Meter hoch, erbaut, dessen innerer Raum durch eine Xylolithwand in zwei Hälften getheilt war. In dem vorderen Raum wurde nun ein Kubikmeter Tannenholz aufgestapelt, mit Petroleum getränkt und dann entzündet. Volle 57 Minuten wüthete das Feuer im Innern, aber der zweite Raum blieb unversehrt trotz der gewaltigen Gluth. Ein in demselben aufgehängtes Réaumur-Thermometer stieg bis auf 40 Grad. Das Xylolith bewies einen wunderbaren Widerstand; obgleich es hier und dort ein wenig von der Hitze abbröckelte, blieb es doch widerstandsfähig wie Cement, Kalk oder Stein, mit dem Vorzug vor diesen Arten, daß es absolut nicht Wärme leitet. Die königl. Theater veranlaßten eine zweite Probe mit Xylolith-Fußböden, die ebenso befriedigend ausfiel.

— **Berlin**, 24. Dec. Bei einer Frau J. in der Yorkstraße wohnte seit längerer Zeit ein Dr. G. als Chambregarnist. Als dieser am 16. December d. J. spät Abends nach Hause kam, fand er sein Bett in Flammen stehend. Ihm und einigen zu Hilfe gerufenen Personen gelang es, das Feuer zu ersticken. Doch bemerkten sie zu ihrem Erstaunen, daß in dem fast vernichteten Bette eine glimmende Preßkohle lag, die allem Anscheine nach mittelst einer vorgefundenen Schaufel dem Ofen entnommen und nach dort getragen war. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich auf das 14jährige Dienstmädchen, und es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß dieses, weil ihm von der Frau J. Tags zuvor wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste gekündigt war, aus Rache das Bett in Brand gesetzt hat. Trotz des Leugnens der B. ist dieselbe verhaftet.

— **Stettin**, 24. Dez. Der wegen Unterschlagung von 100,000 M. steckbrieflich verfolgte Banquier Jungklaus ist in Baku verhaftet worden. Derselbe hielt sich zuerst in Tiflis auf und gab sich für einen Droguisten Knabe aus, der sich angeblich diese Stadt als klimatischen Wintercurort erkoren hatte. Als jedoch sein Steckbrief in deutschen Blättern erschien, fühlte er sich in Tiflis nicht mehr sicher. Er floh, um wahrscheinlich in den Grenzen Persiens zu verschwinden, wurde jedoch in Baku ergriffen. Bei seiner Verhaftung wurden nur noch 600 M. bei ihm vorgefunden.

— **Hamburg**, 24. Dez. Zwei für die spanische Regierung gefertigte Kruppsche Riesengeschütze wurden mittels des großen Krahns in einen spanischen Dampfer verladen.

— **Solingen**, 24. Dez. Bis jetzt sind hier 20 Tuberculöse im Krankenhause mit dem Koch'schen Mittel behandelt worden. Einige Fälle von Lupus, von Kehlkopf- und Lungentuberculose zeigen augenfällige Besserung.

— **Hermannstadt**, 24. Dez. Gestern herrschte hierselbst ein sehr heftiger Sturmwind; derselbe deckte viele Häuser ab, warf Fuhrwerke um und richtete auch sonst viel Schaden an.

— **Wien**, 24. Dec. Der seit 25 Jahren in der Neugasse in Oberdöbling ansässige Wirth Ignaz Schöber ist seit 22. d. M. von seinem Wohnorte abgängig. Durch 4 Jahre bestand in dem Locale desselben eine Tischgesellschaft, welche es sich zur Aufgabe stellte, bis zum letzten Montag vor Weihnachten Beträge von 50 kr. wöchentlich zusammen zu legen und die Ersparnisse in der Oberdöblinger Gemeinde-Sparkasse bis zum obengenannten Tage zu verzinsen. Bisher hatte Herr Schöber als Wirth und Kassenverwahrer das vollste Vertrauen gerechtfertigt und die Einlagen besorgt. Vorgestern, als am Vertheilungstage, entfernte er sich gegen halb 11 Uhr, um angeblich in die Sparkasse zu gehen, kehrte jedoch nicht mehr zurück. Nachforschungen ergaben, daß er bei der Sparkasse gar nicht erschienen war. Gegen 5 Uhr erhielt seine Frau einen Brief von seiner Hand mit dem Poststempel Alsergrund, 3 Uhr Nachmittags, worin er bittet, man möge ihm verzeihen, er habe das Geld im Geschäfte verwendet, und seine Verwandten ersucht, sie sollen trachten, die Clubmitglieder zu befriedigen. Begreiflicherweise hat unter den Betheiligten dieser Zwischenfall eine große Aufregung hervor gerufen, da die betreffenden Mitglieder zumeist kleinere Geschäftsleute sind, welche diese Ersparnisse für die Weihnachts-Feiertage bestimmt hatten. Es muß auch der Vermuthung Raum gegeben werden, daß trotz der Geringfügigkeit des defraudirten Geldbetrages ein Selbstmord nicht ausgeschlossen ist.

— **Paris**, 25. Dez. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte wegen Begünstigung der Flucht Padlewski's Labruyère zu dreizehn Monaten, Madame Duc Quercy zu zwei Monaten und Gregoire in contumacism zu acht Monaten Gefängniß.

— **Petersburg**, 23. Dez. Petersburg ist durch ein tragisches Ereigniß aufs höchste bewegt. Der bekannte Erzmillionär, Mäcen und Philanthrop Basilewski, Besitzer großartiger Goldgruben in Sibirien und ausgedehnter Fischereien in der Wolga, ist in ein Irrenhaus gebracht worden. Basilewski war in Petersburg eine der bekanntesten Persönlichkeiten, Dank seinem Luxus und seiner verschwenderischen Gastfreundschaft. Besonders beschützte er das Theater und namentlich das Ballet. Nicht selten ereignete es sich, daß er zum Benefiz einer Schauspielerin, Sängerin oder Tänzerin der Benefiziatin den Kaufvertrag eines prächtigen vierstöckigen Hauses als Geschenk überreichen ließ, dessen Werth sich oft auf Hunderttausende Rubel bezifferte. Vor einigen Tagen bemerkte man an dem Millionär ein gewisses verstörtes Wesen. Während seine zahlreichen Gäste dieser Tage um den luxuriös servirten Frühstückstisch standen, trat Basilewski ins Speisezimmer mit zerzaustem Bart, wirren Kopfhaar und stieren Augen und wandte sich an die Gäste mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich habe die Berechnung angestellt, daß eure Bewirthung mir gar zu hoch zu stehen kommt, daher ich mich entschlossen habe, jedem von euch zwölf Rubel täglich zu geben; geht und laßt euch im Restaurant abfüttern!" Man kann sich das Erstaunen der Gäste leicht denken. Denselben Tag berief er seinen Secretär und befahl ihm, einen Brief, den er eben beendet, in einen Umschlag zu legen und selbst zu der Person zu bringen, an die derselbe gerichtet war. Der Brief war an einen bekannten Rechtsanwalt gerichtet, der unlängst einen Proceß gegen den Millionär geführt und gewonnen. Im Briefe standen nur folgende Worte: „Ich befehle dem Rechtsanwalt N., sich sofort aufzuhängen." Der Secretär, der von diesem seltsamen Schreiben Kenntniß genommen hatte, sah seinen Herrn fragend an. Dieser rief hitzig aus: „Was wundern Sie sich? Ich bin gut und generös; das wissen alle, aber man muß meine Güte nicht mißbrauchen. Dieser Rechtsanwalt hat sich schwer vor mir versündigt, indem er gegen mich einen Proceß anstrengte. Er muß bestraft werden. Tragen Sie diesen Brief sofort zu ihm und sorgen Sie dafür, daß mein Befehl alsbald ausgeführt werde." Nach seiner Abführung in die Irrenanstalt fand man ein Testament vor, in welchem er sein ganzes ungeheures Vermögen einer Tänzerin hinterläßt. Die Verwandten werden natürlich die Gültigkeit des Testaments anfechten. Basilewski besaß ein Jahreseinkommen von mehr als drei Millionen Rubel.

Der heilbringende Schlaf.

Wien, 25. Dez. Professor Krafft-Ebing bot in seiner vorweihnachtlichen Schlußvorlesung in der Irrenanstalt seinen Hörern den interessanten Versuch einer Heil-Hypnose. Der Patient des Prof. Krafft-Ebing ist ein 22jähriger, kräftiger und ziemlich intelligenter junger Mann, der darüber, daß seinem Gesuche um Aufnahme in die Marine nicht Folge gegeben wurde, sich so sehr kränkte, daß er anfangs in Melancholie verfiel, welche im Verlaufe der Zeit zu einer hochgradigen Hysterie entartete und dem Kranken jeden zweiten Tag einen epileptiformen Anfall brachte, nach welchem er für kurze Zeit entweder geistig getrübt erschien oder zu toben begann; auch während der Vorlesung bekam der Patient einen solchen Anfall. Nachdem er sich erholt hatte, ließ ihn der Professor in einem Lehnstuhle Platz nehmen und hieß ihn, nur an den Schlaf zu denken, an den „heilbringenden Schlaf", der ihn von seinem schweren Leiden befreien wird. Der Professor schaute dem jungen Manne mit scharfem Blicke in die Augen, strich mit der Hand einigemale über das Gesicht des Kranken und sagte ihm: „Schlafen Sie jetzt ein, lieber Freund, denn Sie werden den heilbringenden Schlaf schlafen, der Sie von Ihrem bösen Leiden befreien wird." Sogleich schloß der Patient die Augen, ließ seinen Kopf nach rückwärts auf die Stuhllehne sinken und machte den Eindruck eines Tiefschlummernden. Wurde er befragt, so reagirte er prompt, solange der Professor mit ihm in Verbindung stand, zog aber Professor Krafft-Ebing seine Hand von ihm ab, so verrieth er die vollste Theilnahmslosigkeit in Bezug auf die Umgebung und schlief ganz ruhig weiter. Das Bejahen und Verneinen der Fragen drückte er durch die gewöhnlichen Kopfbewegungen und durch einen dumpfen, unartikulirten Ton aus. Dann sagte ihm Professor Krafft-Ebing, er möge von nun an immer frohen Muthes und heiteren Sinnes sein, denn sein Leiden sei bis zum ersten Januar bestimmt gewichen. „Nun erwachen Sie!" sagte der Professor. Mit lächelnder Miene öffnete der Kranke seine Augen und schaute heiter um sich her; auf die Frage, wie er sich fühle, antwortete er: „Sehr wohl". Befragt: „Warum?" gab er an, er wisse es bestimmt, daß er am 1. Januar geheilt sein werde. Auf die Frage, woher er dies wisse, kann er Nichts angeben, jedoch kann er mit Sicherheit behaupten, daß es so sein wird. An diese Demonstration knüpfte Professor Krafft-Ebing einen längeren Vortrag, in dem er betonte, daß in solchen Fällen, wie auch der gegenwärtige ist, es Pflicht der Aerzte sei, die Suggestion zu versuchen, da dieselbe die einzige Erfolg versprechende Therapie in solchen Erkrankungen des Gemüthes bildet. Professor Krafft-Ebing gibt sodann seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Leiden des Patienten nach dreimaligem Hypnotisiren gehoben sein werden und daß die Hörer am 8. Januar, an welchem Tage der Kranke abermals vorgestellt wird, ihn als Reconvalescenten finden werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Am ersten Weihnachts-Feiertage wurde Schillers „Jungfrau von Orleans" in der bekannten und wiederholt nach Gebühr gewürdigten glanzvollen Weise mit großem Erfolge aufgeführt.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Heute Samstag findet eine Wiederholung des Sudermann'schen Schauspieles „Die Ehre" statt. (Abonn. B Nr. 25. Mittlere Preise. Anfang 7 Uhr.) Morgen, Sonntag, wird die Oper „Othello" bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht der B-Abonnenten) gegeben. Die Eintrittspreise sind dieselben wie bei der ersten Aufführung. Den verehrlichen Abonnenten wird das Vorkaufsrecht für diese Vorstellung bis Samstag Mittags 12 Uhr reservirt. (Anfang der Vorstellung: 6 Uhr.)

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe vom 28. Dezember bis 4. Januar 1891. Sonntag, 28. Dez.: „Die Hugenotten". Montag, 29.: Neu einstudirt: „Rothkäppchen". „Pas des deux". „Die Puppenfee". Dienstag, 30.: „Der Troubadour". Donnerstag, 1. Jan.: „Don Juan". Freitag, 2.: „Demetrius". Sonntag, 4.: „Die Stumme von Portici".

Othello.

Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi.

Mit glänzendem äußeren Erfolge ist gestern Abend Verdi's „Othello" zum ersten Male an unserem Theater zur Aufführung gelangt. Unsere Bühne hat eine Ehrenpflicht, die sie dem alten italienischen Tonkünstler schuldete, eingelöst und ist mit der etwas verspäteten Aufführung des „Othello" in die Reihe der großen Theater eingetreten, welche Verdi den Dank für ungezählte Kassenerfolge der letzten Jahrzehnte abstatteten, indem sie seinem letzten dramatischen Werke trotz der großen Opfer, welche seine Aufführung erheischt, den schuldigen Tribut zollen. Man wird es deshalb freudig begrüßen dürfen, wenn unsere Theaterleitung sich nicht durch die Thatsache, daß Verdi's „Othello" an keiner Bühne einen dauernden Erfolg im gewöhnlich gebräuchlichen Sinne erzielte, von der Erfüllung der dem Meister schuldenden Ehrenpflicht abschrecken ließ, und von der Ueberzeugung durchdrungen war, daß die Schaubühne, trotz der nun einmal mit ihr verknüpften finanziellen Erwägungen, in erster Linie die Förderung der künstlerischen Ideale erstrebt. Der Mann, dessen Name seit mehreren Jahrzehnten als ein künstlerisches Vermächtniß geachtet wird, dessen Werke eine weit über den Tageserfolg hinausreichende Bedeutung besitzen, hat ein Recht darauf, überall und immer, wenn er spricht, gehört zu werden. Verdi's Schaffenswort ist und bleibt auch in seinen Spätwerken italienisch, seine Schöpfungen aber gehören der Welt, sind international, und deßhalb darf auf den hervorragenden Theatern auch sein „Othello" nicht fehlen — gleichgiltig, ob ihre Leiter von der Aufführung einen dauernden Erfolg und mit diesem eine Entschädigung für die finanziellen Opfer erhoffen dürfen. Als eine der wahren Aufgabe der Schaubühne entsprechende künstlerische That begrüßen wir somit die erste Aufführung des „Othello" und halten deßhalb mit dem Ausdrucke der Anerkennung nicht zurück, die sich Alle wohl erworben haben, welche die Vorführung dieser Oper ermöglichten.

Es ist nicht das erste Mal, daß „der Mohr von Venedig" seine Eifersuchtsqualen in Töne kleidet. Vor über 70 Jahren hat schon Rossini, unter dessen Fingern Alles zur Musik wurde, einen „Othello" componirt und durch fast vier Jahrzehnte war seine Oper ein Bravourstück mancher Bühne. Daß der „Othello" eines Verdi von ganz anderer Art sein würde, als sein Zwillingsbruder von Rossini's Gnaden, war in Anbetracht des verschiedenartigen Temperaments der beiden italienischen Componisten selbstverständlich; dieser Unterschied wäre auch dann vorhanden gewesen, wenn keine neudeutsche Richtung bestände, deren Einfluß sich selbst Verdi nicht zu entziehen vermochte. Daß aber Verdi den „Othello" anders ausgestaltet haben würde, hätte er ihn schon vor dreißig Jahren geschaffen, ist nicht zweifelhaft; ein Blick auf seine Partituren aus jener Zeit und auf die vorliegende genügt, um diese Thatsache anzuerkennen. Dort der schrankenlos, waltende, trotz der vielberufenen „Trivialität" siegreich dahinstürmende musikalische Feuergeist, hier die geklärte, fast gesuchte Art der Charakterzeichnung. Warum aber gerade den „Othello" in Musik setzen? Das Beispiel Rossinis war es gewiß nicht, das Verdi zur Composition aneiferte, das den Textdichter Boito zur Uebertragung des Shakespeare'schen Dramas veranlaßte. Nachdem Verdi Schillers „Räuber," dessen „Luisa Millerin" (Kabale und Liebe) und gar den „Don Carlos" in Musik gesetzt, ohne einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen, hatte sich ihm doch die Sprödigkeit dieser Dramen zur Genüge geoffenbart — warum nach alledem den „Othello?" Des Räthsels Lösung wird man in diesem Falle nicht beim Ton-

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

20 (Fortsetzung.)

„Sagen Sie mir, was soll es bedeuten," wiederholte er dringend.

Sie erhob sich und machte ihm eine spöttische Verbeugung. „Auf den Felsen von Gibraltar werden Sie hinreichend Zeit haben, darüber nachzudenken!" sprach sie lachend.

„Edith, seien Sie nicht hart, nicht grausam, Sie wissen —" Er hielt plötzlich inne; was konnte, was durfte er sagen — kein Wort der Liebe, soviel stand fest, denn er war nicht frei.

„Was soll ich wissen, rasch, Lord Carsdale, sprechen Sie, vollenden Sie den Satz, Mama harrt meiner, sie hat mich schon eine Weile bedeutungsvoll angeblickt und das soll heißen, daß sie meiner bedarf; also rasch!"

„Ich weiß nicht mehr — ich habe vergessen, was ich sagen wollte!" stotterte er fassungslos. „Erklären Sie mir die Deutung ihres Liedes!"

Sie hob den Blick empor, er sollte den Schmerz nicht ahnen, der in ihrem Herzen zuckte.

„Wenn sie dieselbe wissen wollen, müssen Sie mir nach Paris folgen, ich habe keine Zeit, sie ihnen hierorts zu erklären, Lord Carsdale!"

„Gute Nacht und leben Sie wohl, Lady Edith!" sprach er mechanisch.

Sie war seinen Blicken entschwunden, ehe er ein weiteres Wort hinzufügen konnte.

„Schwaches Herz," murmelte er leise; „glaubt sie, ich habe ein schwaches Herz?" — Und der Abend, welcher so freudevoll für ihn begonnen, endete mit bitterem Geschick.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Eine besorgte Mutter.

„Edith," sagte am selben Abend noch Lady Pierrepont, „sende die Dienerin fort, ich habe mit Dir zu sprechen!"

Das junge Mädchen seufzte, denn was sie am meisten fürchtete auf Erden, waren die salbungsvollen Reden ihrer Mutter.

Als die Juwelen aus dem dunklen Haare gelöst, die reiche Toilette abgelegt war, brachte die Kammerfrau ein weiches, schmiegsames Morgenkleid, Lady Edith ließ sich in einem Fauteuil nieder, während die Dienerin das Gemach geräuschlos verließ und aus dem anstoßenden Zimmer die Mutter eintrat.

„Ich bin sehr müde, Mama; der Strafpredigt, welche Du ohne Zweifel für mich in Bereitschaft hast, vollständig bewußt, möchte ich Dich bitten, dieselbe recht kurz zu verfassen, Mama, nicht wahr?"

„Du siehst sehr müde aus, mein Kind, schone Dich; ich bin nur gekommen, um eine Frage an Dich zu stellen und Dir einen Rath zu ertheilen!"

„Ich bin der guten Rathschläge so müde, Mama, seit meinem zehnten Jahre höre ich nichts Anderes!"

„Sie haben wenigstens in dieser Hinsicht gefruchtet. Besteht irgend eine nähere Beziehung zwischen Dir und Lord Carsdale, mein Kind? Das ist es, was ich gerne wissen möchte!"

Das Antlitz des schönen Mädchens war plötzlich in Purpurgluth getaucht, die aber schon im nächsten Moment tödtlicher Blässe Raum geben sollte.

„Nein, Mama!" entgegnete Edith mit abweisendem Stolze.

„Hat Lord Carsdale Dir irgend etwas gesagt, Dir einen Antrag gemacht?"

„Nein, Mama!"

„Worüber habt ihr also heute Abend gesprochen?"

„Wir sprachen von — Räthsel und von Gibraltar!"

„Räthsel — ein sonderbares Thema; er hat Dir also niemals den Hof gemacht, Edith?"

„Nein, positiv nicht!"

„Sonderbar, denn seine Mutter sagte mir heute erst, er liebe Dich bis zum Wahnsinn!"

Edith lachte; wäre Lady Pierrepont eine scharfe Beobachterin gewesen, so hätte ihr die Bitterkeit des Lachens nicht entgehen können.

„Dann versteht er es meisterhaft, seine Gefühle zu verbergen, Mama!" sprach sie mit anscheinender Ruhe.

„Darin vermag ich nicht mit Dir übereinzustimmen, Edith, und dies ist es, worüber ich eigentlich mit Dir zu sprechen beabsichtigte. Lord Carsdale scheint Dich leidenschaftlich zu lieben, er folgt Dir wie Dein Schatten; vielleicht bist Du es, die ihn nicht hinreichend ermuthigte, als daß es ihm möglich gewesen wäre, seine Gefühle auszusprechen! Du könntest natürlich eine noch weit bessere Partie machen, aber sowohl Dein Vater als auch ich wären vollkommen damit einverstanden, Dich Lord Carsdale's Gemahlin werden zu sehen; mit der Zeit wirst Du dann Gräfin Waldrove und die Familie gehört zu den begütertsten des Landes; überdies ist Lord Carsdale wirklich sympathisch und ein schöner Mann!"

„Aber Du vergißt, Mama, daß ich denn doch nicht Lady Carsdale werden kann, wenn es ihm gar nicht einfällt, um mich anzuhalten!"

„Natürlich nicht, aber ein Blick der Ermuthigung von Dir genügt; ich sage Dir, daß Lord Carsdale leidenschaftlich in Dich verliebt ist, und seine Mutter theilt meine Ansicht."

„Laß uns weiter darüber sprechen, Mama, wenn er nur erst um mich angehalten, und nun darf ich zur Ruhe gehen, nicht wahr, ich bin so sehr müde!"

„Ich möchte gerne wissen, was Du selbst von Lord Carsdale hältst, mein Kind?"

Edith lächelte sarkastisch. „Ich bin zu wohlerzogen, Mama, um auch nur an die Möglichkeit einer Neigung für irgend Jemanden zu denken, der nie ein Atom von Liebe für mich an den Tag gelegt hat!"

Lady Pierrepont küßte ihre Tochter zärtlich.

„Du bist mir ein wahrhafter Trost, Edith; wenn ich andere Mütter den Eigensinn ihrer Kinder beklagen höre, dann danke ich Gott, daß ich eine so sanfte Tochter habe!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

künstler, sondern beim Textdichter zu suchen haben. Arrigo Boito, einer der hervorragendsten zeitgenössischen Dramatiker Italiens mußte sich durch die dem „Othello" zu Grunde liegenden psychologischen Probleme besonders angezogen fühlen, doch war er, der Schöpfer des „Mefistofele", einsichtig genug, zu zu erkennen, daß nicht er die Kraft habe, seinen „Othello" selbst in Musik zu setzen. So schuf er denn ein Drama nach jenem Shakespeare's und stattete es in bühnengerechter Weise aus, doch wenn irgendwo, so trifft hier das wegwerfende Wort Wagners über die Oper zu, denn Boito wollte zwar ein Musikdrama schaffen, er brachte es aber nicht über eine Oper hinaus. Die naive Art des Shakespeare'schen „Othello" welche die Wandlung in dessen Gemüthe menschlich begreiflich erscheinen läßt, fehlt bei Boito gänzlich. Während bei Shakespeare der Argwohn des Naturkindes langsam entfacht wird, ist Boito's „Othello" sofort bereit, auf Jago's Einflüsterungen verständnißvoll einzugehen und geberdet sich vom zweiten Akt an, wie ein Rasender, dem wir jedes Mitleid versagen müssen, da er sich gegen Desdemona in blinder Wuth ereifert. Ein Blick auf diese erste den Argwohn Othello's aufstachelnde Scene, wie sie sich bei Shakespeare und Boito darstellt, beweist, mehr als jede Kritik es vermöchte, wie roh Boito zum Werke schreitet. Bei Shakespeare lautet der Dialog:

Jago. Hm! Das gefällt mir nicht!
Othello. Was sprichst Du da?
Jago. Nichts, gnäd'ger Herr; — oder, ich weiß nicht was.
Othello. War das nicht Cassio, der von meiner Frau ging?
Jago. Cassio? Nein, sicher nicht; ich kann nicht glauben,
Daß er fortschleichen würde wie ein Schuldiger
Bei Euerm Nah'n.
Othello. Ich glaube doch, er war's.
Desdemona. Wie geht es, mein Gemahl? Ich sprach soeben
Mit einem Bittenden, der ganz verkümmert
In Eurer Ungunst.
Othello. Von wem redest Du?
Desdemona. Von Euerm Lieutenant Cassio. Theurer Mann,
Hab' ich noch Muth und Reiz, Dein Herz zu rühren,
So söhne Dich gleich wieder mit ihm aus;
Denn, ist er nicht ein Mann, der treu Dich liebt,
Der unbewußt irrt, nicht geflissentlich,
Kann ich kein ehrlich Antlitz unterscheiden.
Bitte, ruf' ihn zurück!
Othello. Ging er jetzt fort?
Desdemona. Ja, und so tiefgebeugt, daß einen Theil
Er seines Grams bei mir zurückgelassen,
Mit ihm zu leiden. Theures Herz, ruf' ihn
Zurück!
Othello. Nicht gleich jetzt, süße Desdemona,
Ein andermal.
Desdemona. Doch es wird bald sein?
Othello. Um
So eher Deinetwillen, süße Liebe.

Damit vergleiche man nun die Szene zwischen Jago und Othello, wie sie sich bei Boito entwickelt. Beginnend mit dem „Hm, das gefällt mir nicht" geht Jago gleich auf sein Ziel stürmisch los und Othello „beißt an". Und warum das tragische Ende Desdemonas, wenn keine tragische Schuld vorhanden ist? Boito läßt die Entführung Desdemonas aus dem elterlichen Hause, die Szene vor dem Dogen und des Vaters Brabantio inhaltsschwere Worte

„Merk auf sie, Mohr, hast Augen Du, zu seh'n!

„Sie trog den Vater — so mag Dir's gescheh'n"

vollständig fort. Boito's „Othello" beginnt mit der Landung in Cypern; wir erfahren gar nichts von dem Zwist zwischen Kindes- und Gattenliebe, den Desdemona durch die Flucht aus des Vaters Hause zu Gunsten Othello's entschied, der aber als die tragische Schuld, als die Frucht der bösen That, das tragische Ende zwingend herbeiführt. Mit Recht weist Bodenstedt darauf hin, daß Shakespeare die Helden seines Trauerspiels ihr Schicksal sich selbst bereiten läßt, denn „aus freiem Entschlusse vertauscht Desdemona den Frieden ihres Vaterhauses mit dem stürmischen Leben, welchem sie als Gattin Othellos entgegengehen muß. Sie ist sich der verhängnißvollen Bedeutung dieses Schrittes vollkommen bewußt und wird so wenig dazu gezwungen, daß sie vielmehr der ganzen Welt Trotz bietet, um ihn zu thun. Indem sie auch nicht einmal einen Versuch macht, den Segen ihres Vaters zu dem Bunde mit Othello zu erlangen, nimmt sie alle Verantwortung und Folgen ihrer That auf sich allein. Sie verschmäht es, selbst nach heimlich vollbrachter That, irgend einen Schritt zu thun, sich mit ihrem Vater auszusöhnen; sie bricht ihm das Herz, um ihrem eigenen Herzen zu folgen. Nach solchem Anfange wird kein gesundes Gefühl einen glücklichen Ausgang erwarten; die tragische Schuld einer Heldin konnte nicht stärker motivirt werden, als hier geschehen. Othello theilt diese Schuld." Wo aber liegt bei Boito's Text zu Verdi's Oper die tragische Schuld? Von einer solchen, die mit Naturnothwendigkeit auf das tragische Ende vorbereitet, weiß Verdi's Oper nichts. Wir lernen Desdemona und Othello als ein glücklich liebendes Paar kennen und wissen nichts von den Seelenkämpfen, die voraus gegangen sind. Wie logisch entwickelt sich bei Shakespeare der Charakter Othellos, während dieser bei Boito nichts weiter ist, als ein blindwüthender Eifersüchtiger. Das grünäugig Ungeheuer, das bös spielt mit der zum Fraß bestimmten Beute, die Eifersucht, wird bei Shakespeare schon geboren aus des Vaters Brabantio vorausschauender Warnung, und Jago weckt nur Altes, wenn er (in Shakespeare's Original) zu Othello sagt:

Als sie Euch nahm, betrog sie ihren Vater,
Und liebte Euren Blick am meisten, als sie
Davor zu zittern und zu bangen schien.

Boito macht aus Jago einen gewöhnlichen Theaterbösewicht, den gekränkter Ehrgeiz und Geldsucht zu arger That verleiten. Bei Shakespeare ist Jago das Mittel zur Erreichung des Zweckes, die Schuld, die Othello und Desdemona, auf sich geladen, muß sich rächen und Jago dreht das Schicksalrad; Boito geht über die Schuld Desdemonas über ihre Flucht aus dem Vaterhause hinweg und dadurch erscheint die Sühne als eine gewaltsame Lösung. Kann man sich über diese Verbesserung des Originals hinwegsetzen und verlangt man statt eines Dramas nur eine Oper, so ist zweifellos, daß Boito in sehr geschickter, auf den Effekt berechneter Weise seine Aufgabe gelöst hat. Er hat dem Componisten Gelegenheit zur Entfaltung seines bedeutenden Talents in Fülle geboten und Verdi hat diese Gelegenheit wahrgenommen. Mit der kraftgenialen Schaffensart Verdis von ehedem ist allerdings sein „Othello" nicht zu vergleichen, aber ein Werk von bezwingender Bedeutung hat der alte Meister da geschaffen. Die Kunst der Instrumentation ist bis in das höchsterreichbare Maß ausgenützt, jede Situation erhält ihren scharf gezeichneten Ausdruck in Tönen — man malt ja jetzt in Tönen und dichtet mit den Farben — die Leidenschaft ist echt und kommt blitzartig. So viel des Schönen aber die ersten drei Akte aufweisen mögen, die Höhe erreicht Verdi erst am Schlusse des Werkes. Die Todesahnung Desdemonas durchzittert das Gemach, die Klagelaute machen das Herz erbeben; der ganze Akt ist eine Meisterleistung von unnachahmlicher Schönheit und stimmungsvoll schließt, was unter dem Lärmen des Sturms begonnen. Eine gottbegnadete Künstlernatur schuf diesen einzigen, in Poesie getauchten Akt.

In glanzvollster Weise vollzog sich das musikalische Schauspiel auf unserer Bühne. Leider war Fräulein Mohor durch Krankheit verhindert, die Desdemona zu singen; ihre Stellvertreterin, Fräulein Matura, vermag nicht die künstlerischen Mittel aufzubieten, die Fräulein Mohor zu Gebote stehen, doch muß anerkannt werden, daß Fräulein Matura, namentlich im letzten Akte, bemüht war, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, auch darf wohl billigerweise in Betracht gezogen werden, daß die junge Künstlerin unter dem Banne einer begreiflichen Befangenheit spielte und sang. Herr Goetzes war nicht immer gleich gut disponirt, am besten gelangen ihm die Scenen im 1. und 4. Akte; immerhin war seine Leistung durchaus gut angelegt und verdiente den Beifall, der ihr zu Theil wurde. Vortrefflich war Herr Knapp als Jago; er überschritt niemals die künstlerischen Grenzen und vermied insbesondere im 2. und 3. Akte die conventionellen Intriguantenbewegungen. Herr Erl war als Cassio im Gesange befriedigend. Frau Seubert sang die von Boito arg vernachlässigte Emilia. Alle anderen Mitwirkenden gaben sich Mühe, das Zusammenspiel möglichst gut zu gestalten. Blendend prachtvoll war die Ausstattung; Herr Hoftheatermaler Auer hat erneut Beweise seiner Künstlerschaft gegeben, vortrefflich war die Inszenirung, die Vertheilung der Massen und die Gruppirungen. Der Chor und das Orchester leisteten ganz ausgezeichnetes: der erstere hat namentlich im ersten Auszuge viele Schwierigkeiten zu überwinden. Herr Intendant v. Stengel, welcher die Oper inszenirte und Herr Hofkapellmeister Weingartner, dem die künstlerische Leitung oblag und der sich trotz seines leidenden Zustandes derselben mit größter Gewissenhaftigkeit widmete, verdienen wahrlich die stürmische Anerkennung, welche ihnen von dem zahlreich anwesenden Publikum zu Theil wurde und die allen Mitwirkenden gerechterweise zugebilligt werden muß.

Unsere Bühne ist um eine künstlerische That reicher; der Ernst, der die Leitung und die Mitglieder unseres Theaters beseelt und sie zu so hervorragenden Leistungen anspornt, hat sich neuerdings bethätigt. Verdi's Othello aber beweist, daß Jene, welche auf den Altmeister Jagos Worte: „Da liegt er nun, der Löwe" anwenden wollten, falsch berichten, denn noch immer lebt der alte Löwe Verdi!

Julius Katz.

Literarisches.

Eine für die Mannheimer Handelswelt, soweit sie mit Landwirthschaft, Müllerei und Getreidehandel in Beziehung steht, höchst wichtige Broschüre ist soeben erschienen! Dieselbe betitelt sich: Die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der deutschen Getreideausfuhr von Otto Kuhn. Der Preis ist 1 M. und das Schriftchen in der Buchhandlung F. Remnich hier zu haben. Ueber den Inhalt uns weiter zu verbreiten, kann nicht unsere Aufgabe sein, es wird doch jeder Interessent die Schrift selbst lesen wollen.

Diejenigen Leser unseres Blattes, welche dem Jagdsport huldigen, machen wir auf das im Verlage der bekannten Firma Haasenstein u. Vogler A.-G. in Berlin erscheinende Fachblatt für Jagdliebhaber „Waidmännische Fliegenden Blätter" aufmerksam, deren letzte Quartals-Nummer (Nr. 6) uns vorliegt. — Die launigen Witze und Feuilletons, geschmückt durch eine Menge künstlerisch ausgeführter Illustrationen, bieten jedem Liebhaber eine angenehme Lektüre und sind geeignet, den melancholischsten Jünger der grünen Farbe heiter zu stimmen. Das Abonnement beträgt 1,50 Mk. pro Quartal, für berufsmäßige Jäger bei direktem Bezuge durch die Expedition 1 Mark.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 25. Dec. Das Panzerschiff „Friedrich Carl," welches vor einigen Tagen beim Verlassen der Bai Kalloni auf der Insel Mytilene aufgelaufen war, ist gestern Morgen wieder flott geworden.

* Berlin, 25. Dec. Die wiederum auftauchenden Gerüchte vom Rücktritt des Ministers v. Goßler sind gänzlich unbegründet; damit ebenso die Meldungen über den Nachfolger Goßlers, als welcher der Geh. Cabinetsrath v. Lucanus genannt wird.

* Ulm, 26. Dec. Heute Nacht um halb 3 Uhr erschoß in Neu-Ulm eine bayerische Patrouille den Soldaten Nägele von Biberach von der 5. Compagnie des 6. württembergischen Inf.-Reg. Nägele verweigerte lt. „Fr. Z." die Vorzeigung der Urlaubskarte und floh, da er verhaftet werden sollte, worauf die Patrouille auf 3 Schritte Entfernung Feuer gab.

* Bern, 26. Dec. Die eidgenössische Alkohol-Verwaltung für 1890 verkaufte 68,000 Meter-Centner Trinksprit oder für 1½ Millionen Fr. mehr als budgetirt war, was den Kantonen eine entsprechende Mehreinnahme sichert. Die diesjährigen Zolleinnahmen werden den Betrag von rund 31 300,000 Fr. erreichen oder nahezu 4 Millionen mehr als 1889.

* Paris, 25. Dez. Nach Meldungen aus Bougie scheiterte dort das spanische Schiff „Pepita"; sechs von den elf Personen der Bemannung sind ertrunken. Meldungen aus Oran besagen, daß in Algerien zahlreiche Ortschaften infolge andauernden Unwetters überschwemmt sind; Eisenbahnen und Straßen wurden vielfach stark beschädigt.

* Paris, 25. Dez. Die allgemeine Zollkommission berieth den Bericht des Deputirten Graux über den Zoll auf Sämereien und bildete eine besondere Kategorie für Runkelrübensamen mit einem Eingangszoll von 80 Fr. im allgemeinen Tarif und 60 Fr. im Minimaltarif. Ferner genehmigte die Kommission einen Zoll von 40 Cts. per 100 Kilo auf ausländische Runkelrüben. — Die Deputirtenkammer hat die vom Senat zum Budget beschlossenen Abänderungen angenommen. Die Budgetvorlage wurde hierauf bei der Abstimmung über das Budget im Ganzen mit 360 gegen 29 Stimmen genehmigt. Alsdann erfolgte der Schluß der Session.

* Paris, 24. Dez. Die Abendblätter melden: Der Schah von Persien schenkte Frankreich ein großes Grundstück zum Bau eines Gesandtschaftspalais in Teheran.

* Brüssel, 25. Dez. Der Progressistenkongreß hat beschlossen, das allgemeine Stimmrecht in sein Programm aufzunehmen. — Heute fand hier das Leichenbegängniß des in Cannes gestorbenen Sozialistenführers Dr. Päpe unter starker Betheiligung seiner Parteigenossen statt. Die Ordnung ist nirgends gestört worden.

* Rom, 25. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah, König Menelik habe dem dortigen Gouverneur geschrieben, er hoffe, die Freundschaftsbande zwischen Italien und Aethiopien werden sich immer mehr befestigen und die Beziehungen zwischen den Behörden von Massauah und den äthiopischen Chefs in Tigre stets gute bleiben. Der Gouverneur von Massauah erwiderte mit Ausdrücken gleicher Gesinnung. — Nach weiteren „Stefani"-Meldungen aus Suakim verhalten sich die Derwische ruhig; in Kassala stehen augenblicklich deren nur 400.

* London, 27. Dez. Mehrere Blätter melden aus Neapel Schliemann sei gestern dort plötzlich in Folge eines Gehirngeschwüres gestorben.

* London, 25. Dez. Der Erzbischof von York, Dr. W. Thomson, ist heute Morgen gestorben.

* London, 25. Dez. Der Strike der schottischen Eisenbahnbeamten nimmt immer noch zu. Auch der Eisenbahnverkehr nach und von Greenock ist nun gänzlich eingestellt. Der Mangel an Kohlen macht sich bereits für den häuslichen Bedarf und für den Verbrauch in den Gasanstalten fühlbar. Die Verkehrsstockung in Glasgow ist besonders groß.

Vom 26. d. M. wird aus London gemeldet: Die Lage in Betreff des Strikes in Schottland ist unverändert. In Edinburg und Leith macht sich Mangel an Kohlen fühlbar. Die Union der englischen Bahnbeamten wird pekuniäre Unterstützung gewähren, falls die englischen Bahndirektionen auf ihre Angestellten einen Druck ausüben und den schottischen Bahnen Hülfe senden. Eine Ausdehnung des Strikes auf die englischen Bahnnetze ist angeordnet. Alle Fabriken südlich von Glasgow haben ihren Betrieb eingestellt.

Die Zahl der Strikenden ist fortwährend im Zunehmen. Gestern Abend wurden von den Ausständigen zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festgehalten und mit der Forderung des achtstündigen Arbeitstages gedroht wurde. In Motherwell, dem Knotenpunkt der Eisenbahnlinien von Glasgow und Perth, wurden zwei Maschinisten von den Strikenden durch Steinwürfe verletzt und mußten ins Hospital geschafft werden. Auf der Eisenbahnlinie Glasgow und South Western sind zur Führung der Züge von Glasgow nach England nur noch drei Maschinisten vorhanden. Zahlreiche Fabriken sind wegen Kohlenmangels geschlossen.

* Madrid, 25. Dez. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches gewisse Zollsätze vom 1. Jan. 1891 ab erhöht werden. Die neuen Zollsätze betragen für Reitpferde 180 Pesetas, für andere Pferde und Stuten 135 Pes., für Maulthiere 80 Pes., für Esel 12 Pes., für Hornvieh 40 Pes., für Schweine 20 Pes., für Schafe und Ziegen 2.40, für gesalzenes Fleisch 11.60, für Schweinefleisch und Schweineschmalz 14.50, für Fleisch von anderen Thieren 18, für ungeschälten Reis 5.30, für geschälten Reis 10.60, für Getreide 8, für Mehl 13.20, für andere Cerealien und Sämereien 4.40 Pesetas.

* Petersburg, 25. Dez. Das „Journal de St. Petersb." erklärt die von den „Petersburgskija Wjedomosti" gebrachte Nachricht von der Freigabe der chinesischen Provinz Schensi für den russischen Handel und von der Errichtung russischer Konsulate in den Städten Lantschoufu und Singanfu für vollständig unbegründet.

* Belgrad, 24. Dez. Die Skupschtina setzte im Verlauf der Berathung des Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes die Strafe für Suspendirung der Verfassung auf 15 bis 20 Jahre Gefängniß fest.

* Belgrad, 26. Dez. Die Skupschtina hat die erste Lesung des Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes erledigt.

* Sofia, 26. Dez. Die Sobranje hat bereits mehrere Einzeletats durchberathen und wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Sonnabend beenden. Das Kriegsbudget für 1891 beläuft sich auf 19,991,972 Fr., 4,722,319 Fr. weniger als im Vorjahre.

* Cettinje, 26. Dez. Der Gouverneur von Scutari ist im Auftrage der Pforte an der montenegrinischen Grenze eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe eine Untersuchung wegen der Einfälle der Malissoren auf montenegrinisches Gebiet am 10. und 11. d. M. einzuleiten und event. eine Bestrafung der Schuldigen vorzunehmen.

* Cettinje, 26. Dez. Das den Montenegrinern überlassene Schiff „Jaroslaw" von der sog. Freiwilligen-Flotte ist aus Odessa in Medowa eingetroffen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 9. Dez. 3.28 m. — 0.60		Mannheim, 27. Dez. 3.30 m. + 0.00.	
Hüningen, 23. Dez. 1.31 m. — 0.02		Heilbronn, 27. Dez. 0.91 m. + 0.10.	
Kehl, 23. Dez. 1.83 m. — 0.07			
Lauterburg, 23. Dez. 2.85 m. — 0.06			
Maxau, 23. Dez. 2.16 m. — 0.04			
Mannheim, 27. Dez. 2.54 m. — 0.06			
Mainz, 26. Dez. 0.56 m. — 0.05			
Bingen, 23. Dez. 1.20 m. — 0.05.			
Kaub, 26. Dez. 1.30 m. — 0.06.			
Koblenz, 23. Dez. 1.83 m. — 0.12.			
Köln, 26. Dez. 1.56 m. — 0.10			
Ruhrort 26. Dez. 1.16 m. — 0.02.			

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Ott, Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei Georg Hartmann Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443. 84339

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P 3, 13 Planken, neben Hotel Kaiserhof.

Um beim Annonciren sicheren Erfolg 81366

herbeizuführen, muss man vor Allem für eine zweckmässige Abfassung sehr kurzer, augenfälligen Satz und die Wahl derjenigen Zeitungen besorgt sein, deren Leserkreis für den publizirten Gegenstand das grösste Interesse hat. Die auf diesem Gebiet schon 34 Jahre, also am längsten thätige Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim, P. 3, 1, kann in vorerwähnten Punkten sowohl wie auch bezüglich der grössten Kostenersparniss jedem Inserenten den zuverlässigsten Rath ertheilen und die höchsten Vortheile durch Inseratenwerbung bieten. Es ist daher für Jeden, der annonciren will, von äusserster Wichtigkeit, sich an genannte Firma zu wenden.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wegfall der gestempelten Briefumschläge und der gestempelten Streifbänder.

Seit dem 10. Dezember 1890 werden gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder von den Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft. Von demselben Zeitpunkte ab läßt die Reichs-Postverwaltung derartige Werthzeichen überhaupt nicht mehr herstellen und zum Verkauf bringen; dem Publikum bleibt überlassen, ungestempelte Briefumschläge und Streifbänder zu verwenden und mit den erforderlichen Freimarken zu bekleben.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder neuerer Art können weiter verwendet werden. Dagegen behalten die Briefumschläge und Streifbänder mit Werthzeichen älterer Art nur noch bis zum 31. Januar 1891 ihre Giltigkeit.

Berlin, W. 18. Dezember 1890.
Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. 92592
von Stephan.

Bekanntmachung.

Einziehung der Postwerthzeichen älterer Art.

Seit dem 1. Dezember 1890 werden bei den Verkehrsanstalten nur noch Postwerthzeichen neuerer Art verkauft. 92593

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungs-Formulare) können noch bis zum **31. Januar 1891** zur Frankirung von Postsendungen verwendet werden.

Vom 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwerthzeichen ihre Giltigkeit.

Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwerthzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder werden gegen Freimarken zu 10 und 3 Pfennig umgetauscht; die Herstellungskosten werden mit 1 Pfennig für jeden gestempelten Briefumschlag und ½ Pfennig für jedes gestempelte Streifband baar erstattet. Der Umtausch der älteren Postwerthzeichen gegen neue wird an den Postschaltern bewirkt.

Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Werthzeichen älterer Art zur Auslieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben, oder wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden.

Vom 1. April 1891 ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwerthzeichen nicht mehr befugt.

Berlin W., 18. Dezember 1890.
Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben werde. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht. 92448

Karlsruhe (Baden), 19. Dez. 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
Geheime Ober-Postrath.
Hetz. 92448

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 28. d. Mts. wird der Schalterdienst an den Briefannahmestellen bereits um 11 Uhr Vormittags wieder beginnen und bis zur gewöhnlichen Schlußzeit, also bis 7 Uhr Abends, dauern. 92598

Am 31. d. Mts. wird die Briefannahmestelle bei dem Postamte 1 bis 9½ Uhr Abends, bei den Postämtern 3 und 4 bis 9 Uhr Abends für das Publikum offen gehalten werden.

Mannheim, 22. Dezbr. 1890.
Kaiserliches Postamt 1.
Möller.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, 28. Dezember beginnt der Schalterdienst an der Briefannahme des Bahnpostamts Nr. 27 und Postamts 2 um 11 Uhr Vormittags und dauert bis 7 Uhr Abends.

Am 31. Dezember bleibt der Schalter für die Briefauslieferung bis 9 Uhr 30 Min. Abends geöffnet. 92594

Mannheim, 24. Dezbr. 1890.
Kaiserliches Bahnpostamt Nr. 27 und Postamt 2.
Jockers.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Maxauheim versteigert aus dem Domänenwald Käferthalerwald Abth. 2 und 3 am 92607
Freitag, den 2. Januar 1891,
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus zu Käferthal nachstehende forlene Dürrhölzer mit Borgfrist: 36 Ster Scheitholz, 20 Ster Prügelholz 1 Kl., 70 Ster Prügelholz 2. Kl., 6 Ster Stockholz und 1425 Wellen.

H. Ab. 2411 Mech. J. f. m. 1 W. A. m. Arbeit. 91659

Bekanntmachung.

Referendär **Wilhelm Morath** wurde bis auf Weiteres zum Dienstverweser beim Großh. Amtsgericht Mannheim ernannt.

Karlsruhe, 20. Dezember 1890.
Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Nokk. 92579

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Januar 1891 kommt für den Verkehr zwischen Stationen des Kgl. Eisenbahndirektions-Bezirks Frankfurt a. M. und der Cronberger Bahn einerseits und den Stationen der Gr. Bad. Staatseisenbahnen andererseits ein direkter Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren zur Einführung, durch welchen die im südwestdeutschen Ther.-rc. Tarifheft 3 (Verkehr Baden — Main-Neckarbahn) vom 1. Oktober 1885 für Frankfurt a. M.-Sachsenhausen und Frankfurt a. M.-Sachsenhausen Viehhof enthaltenen Frachtsätze aufgehoben und ersetzt werden. 92601

Exemplare des Tarifs sind zum Preise von 0,20 M. für das Stück bei dem diesseitigen Tarifbüreau erhältlich.

Karlsruhe, 21. Dezember 1890.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1891 erscheint zum badischen Güter-tarife der 1. Nachtrag. Derselbe enthält außer bereits früher veröffentlichten Aenderungen u. A. theilweise geänderte Entfernungen für die Stationen der Strecken Mühlingen — Mengen und Sigmaringen Sentenhart — Pfullendorf. Mit diesen Entfernungsänderungen treten durchweg Frachtermäßigungen ein.

Der Nachtrag ist durch unsere Dienststellen unentgeltlich zu beziehen. 92589

Karlsruhe, 20. Dezember 1890.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung eines gemauerten 2,5 m im Lichten weite ca. 5,5 m tiefen Brunnenschachtes auf Bahnhof Immendingen soll im Wege öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Maßgebend hierfür ist die unterm 7. Juni d. J. erlassene Verordnung „das öffentliche Verdingungswesen betr." (Gesetzes- und Verordnungsblatt No. XXIII vom Jahre 1890, Verlag von Malsch und Vogel in Karlsruhe, sowie die aufgestellten besondern Bedingungen.

Letztere sowie Pläne und Arbeitsverzeichniß liegen auf meiner Kanzlei zur Einsichtnahme oder zum Bezug gegen Entrichtung der Selbstkosten auf.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „**Angebot für Brunnen Immendingen**" versehen, spätestens bis
Samstag, 10. Januar 1891,
Vormittags 11 Uhr
kostenfrei anher einzureichen.

Stühlingen, 23. Dezbr. 1890.
Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr. 92586

(321) Nr. 126,509. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Kgl. Bezirksamts Frankenthal die Stallung des Handelsmanns **Isaak Sümbel** in **Grünstadt** wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche polizeilich gesperrt wurde.

Mannheim, 22. Dezember 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glockner.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr. 92588

(321) Nr. 126,524. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Kgl. Bezirksamts Ludwigshafen a. Rh. in **Oggersheim** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 22. Dezember 1890.
Großh. Bezirksamt:
Glockner.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(321) No. 126813. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts Schwetzingen in der Gemeinde **Edingen** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in der Gemeinde **Ketsch** erloschen ist. 92587

Mannheim, 22. Dezember 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glockner.

Bekanntmachung.

No. 21407. Die Ehefrau des Milchhändlers Georg Fehr in Mannheim, Marie geb. Heuser von da hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag, 3. Februar 1891,
Vorm. 8½ Uhr
bestimmt. 92578

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht.

Mannheim, 22. Dezember 1890.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Dr. Kaufmann.

Handelsregistereinträge.

No. I. 60,879. Zu O.-Z. 317 Ges.-Reg. Bd. VI wurde eingetragen zur Firma: „Badische Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport" in Mannheim. Die dem Peter Wick dahier ertheilte Procura ist erloschen. Wilhelm Heizler und Adolf Naegele, Kaufleute in Mannheim, sind als Procuristen bestellt, mit der Berechtigung, gemäß § 7 des Statuts die Firma zu zeichnen. 92604

Mannheim, 20. Dezember 1890.
Großh. Amtsgericht III.
Stein.

Konkursverfahren

[illegible] und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag, den 13. Januar 1891,
Vormittags 9 Uhr
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag, 14. Februar 1891,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Januar 1891 Anzeige zu machen. 92580

Mannheim, 20. Dezember 1890.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Staif.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. am 18. l. Mts. in der Nähe der Wirthschaft „zur Rheinlust" 1 Gans.
2. am 22. l. Mts. auf der Straße G 2 und 3 weiße halbwollene Bettdecken.
3. am 22. l. Mts. auf der Weihnachtsmesse 1 schwarzlederne Portemonnaie mit 15 M. Inhalt.
4. am 20. oder 21. l. M. im Hause D 2, 12 1 braunpolirter Schreibpult.
5. am 22. l. Mts. auf der Weihnachtsmesse 1 blausammtenes Damenportemonnaie mit 4 Mark Inhalt.
6. am 22. l. Mts. in der Wirthschaft „zum halben Mond" von einem Wagen herunter 2 gerupfte geschlachtete Gänse.
7. am 22. l. M. auf der Weihnachtsmesse 1 rothledernes Portemonnaie mit ca. 12 M. Inhalt.
8. am 22. l. M. auf dem Speisemarkt ein mit Aepfeln gefüllter brauner Hängkorb (2 deckelig).

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 92584

Mannheim, 24. Dezember 1890.
Criminalpolizei.
Meng, Pol.-Commiss.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich in meinem Pfandlokal T 1, 2 am
Mittwoch, 31. Dezember,
Vormittags 10 Uhr
15 Ballen Java- u. 9 Packen Sumatratabak in verschiedenen kleineren Parthien
nach aufliegendem Muster gegen 4 monatlichen Acceptkredit.

Mannheim, 27. Dezbr. 1890.
Max, 92614
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 29. Dezember 1890,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale T 1, 2 hier
1 Pianino, 2 Ballen Stoff, 1 neues Velociped, 4½ Mille Cigarren, 3 Glasschränke, 1 Ladentheke, 2 Reale, 1 Möbelgarnitur, 1 Pfeilercommode, 1 Chiffonnier, 2 Commoden, 2 Bettstatten und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 92625

Mannheim, 26. Dezember 1890.
Weixel,
Gerichtsvollzieher.

Dung-Versteigerung.

Montag früh 11 Uhr
läßt der landwirthschaftliche Verein den vorhandenen 92608

Dung

in T 2, 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Farren- und Bengst-Commission.

Bekanntmachung.

Die August Fabris-Stiftung betr.

Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes **August Fabris** sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinsen-Erträgnisse zur gleichheitlichen Vertheilung an 4 Familien gelangen, und zwar:

a. **zur einen Hälfte an israelitische Familien.**
b. **zur anderen Hälfte an nicht israelitische Familien.**

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr [illegible] bis zum 12. Januar 1891 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe einzureichen.

Mannheim, den 20. Dez. 1890.
Der Verwaltungsrath der August Fabris-Stiftung:
Moll.
92603 Winterer.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung in der Stadt Mannheim sind seitens der zuständigen Behörden folgende Bestimmungen **über das Meldewesen** getroffen.

1. Alle diejenigen Personen, welche bereits bei einer Ortskrankenkasse, einer Betriebskrankenkasse oder bei der Dienstbotenkrankenkasse gegen Krankheit versichert sind, brauchen wegen der Invaliditäts- und Altersversicherung **nicht** neu angemeldet zu werden, da die Namen der Arbeitgeber derselben den genannten Kassen bereits bekannt sind, also von den betreffenden Arbeitgebern außer den Krankenversicherungs- auch die Invaliditätsversicherungs-Beiträge ohne Schwierigkeit eingezogen werden können.

2. Dagegen müssen alle jetzt bei einer **freien Hülfskasse** gegen Krankheit versicherten Personen **von ihren Arbeitgebern spätestens bis zum 1. Januar 1891 nochmals** angemeldet werden und zwar, wie bisher **sämmtlich bei der gemeinsamen Meldestelle Lit. Q 2, 5.**

3. **Alle diejenigen ständig** beschäftigten Personen, welche vom 1. Januar 1891 ab zwar gegen Invalidität und Alter **aber nicht gegen Krankheit** versichert werden — es sind dies die nicht pensionsberechtigten Bureaugehilfen, Schreiber bei Rechtsanwälten, Notaren rc. rc. — müssen ebenfalls **von ihren Arbeitgebern** vom 1. Januar 1891 ab bei der **gemeinsamen Meldestelle** zur Invaliditätsversicherung **angemeldet** werden.

4. **Nicht** anzumelden von den Arbeitgebern sind diejenigen Personen, welche zu dem Arbeitgeber **nicht** in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnisse stehen. Es sind dies die sogenannten **unständigen Arbeiter**, welche vom 1. Januar 1891 ab ebenfalls gegen Invalidität und Alter, aber nicht gegen Krankheit versichert sind, wie Kohlenträger, Getreidearbeiter Näherinnen, Büglerinnen.

Von jetzt ab ist für **alle** Anmeldungen zur Kranken- u. Invaliditätsversicherung ein einheitliches Formular zu benützen, welches auf der **gemeinsamen Meldestelle** oder für die Dienstboten auf dem **Paßbureau** verabreicht wird.

Die in diesen Tagen durch uns von den Arbeitgebern zwecks Anstellung der Quittungskarten erbetenen Auskünfte über ihr Arbeiterpersonal hängen mit oben geschilderter Meldepflicht nicht zusammen, der letzteren ist also mit der Ertheilung dieser Auskunft an uns nicht genügt.

Mannheim, 22. Dezember 1890.
Bürgermeisteramt:
Kloß. 92522

Dienst-Erledigung.

Die Ernennung eines Ortsbau-Controleurs betr.

Nr. 20453. Die Stelle eines städtischen Baucontroleurs und Sachverständigen der Ortsbau-Commission mit einem Anfangsgehalt von mindestens 2,600 M. (Gehaltsklasse IV. M. 2,600 bis 3,850) ist neu zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der wissenschaftlich gebildeten Architekten wollen ihre Eingaben mit den zu Gebot stehenden Belegen bis zum **Montag, 5. Januar l. J.** bei dem Stadtrath dahier einreichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Dezember. **Verkündete.**

18. Luigi Zanetti, Cementarb. u. Maria Anna Abt.
18. Wilhelm Kriel, Landwirth u. Rosine Lenz.
20. Karl Sölzer, Landwirth u. Luise Elisabeth **Klumpp.**
20. Josef Schaaf, Postschaffner u. Maria Apoll. **Ködel.**
20. Adam Weyel, Fabrikarb. u. Barb. Hönig.
20. Philipp Franzmann, Conditor u. Maria Barb. Henrich.
22. Christian Schilling, Knecht u. Friederike Luise Hager.
22. Jakob Lehn, Dienstknecht u. Anna Marg. Schmitt.
20. Thomas Schulz, Magazinarb. u. Josefine Imholz.
20. Georg Friedrich Lenz, Bierbr. u. Luise Müller geb. **Rüdell.**
20. Heinrich Badenhorst, Hausb. u. Anna Maria Volz.
20. Karl Hermann Vollmer, Schmied u. Barbara Fischer.
20. Joh. Hespelt, Victualienhdlr. u. Elise Holzner geb. **Müller.**
20. Karl Siegel, Schlosser u. Elisabeth Heger.
22. Joh. Adam Schmitt, Bierbr. u. Elisabeth Schäfer.
22. Ernst Schäfer, Schmied u. Anna Haas.
22. Anton Kienle, Schreiner u. Karol. Lang.

Dezember. **Getraute.**

20. Nikolaus Heiß, Schlosser m. Marie Kiesecker.
20. Alois Wölfle, Tagl. m. Mathilde Oberdorfer.
20. Sebastian Mildenberger, Schuhm. m. Bertha **Bechtelsheimer.**
20. Robert Bachmaier, Gärtner m. Mathilde Epple.
20. Ludwig Guldner, Magazinarb. m. Eva Gehrig.
20. August Wolpert, Lageraufseher m. Sofie Fritz.
20. Christian Gauer, Schuhmacher m. Elisabeth **Treiber.**
20. Julius Deck, Sattler m. Maria Karol. Schnabel.
20. Christian Wagner, Steinhauer m. Maria Elis. **Becker.**
20. Wilhelm Kälberer, Fabrikarb. m. Magdal. Rudi.
20. Georg Kiesel, Müller m. Elisabeth Herdt.
23. Gustav Kley, Bandagist m. Bertha Müller.
23. Friedrich Bärwald, Sergeant m. Elisabeth Renninger.
23. Georg Kühnle, Trambahnkutscher m. Elisabeth Kübler.

Dezember. **Geborene.**

16. d. Trambahnconducteur Ludwig Sutter e. T. Anna Sofie.
16. d. Obertelegraphenassistent August Henkel e. S. **Heinrich Karl** Otto.
13. d. Glaser Adolf Pause e. S. Eduard Alfred Friedrich.
11. d. Bäcker Martin Wasser e. T. Katharina Stefanie.
15. d. Fuhrmann Johann Emmert e. T. Rosina Margaretha.
18. d. Maurer Josef Merold gen. Stöckl e. T. Margaretha.
20. d. Steinhauer Georg Schitz e. T. Friederike.
19. d. Schneider Karl Rexer e. S. Karl.
18. d. Schneider Peter Fath e. S. Otto Peter.
20. d. Metzgerhilfen Heinrich Wolf e. T. Johanna.
17. d. Wirth Karl Josef Wolf e. T. Katharina Luise.
15. d. Fuhrmann Gottlieb Arnold e. S. Gustav Hermann.
16. d. Sattler Fridolin Dannenberger e. S. Otto Johann.
20. d. Fabrikarb. Val. Billmaier e. T. Auguste Anna.
19. d. Kaufm. Josef Wolff e. S. Franz Julius.
19. d. Korbmacher Franz Kropp e. S. Franz Jakob.
15. d. Flaschenbierhändler Johann Tremmel e. S. **Heinrich Paul** Alexander.
17. d. Fabrikarb. Michael Seiler e. S. Johann.
15. d. Schneider Joh. Friedrich Zimmermann e. S. Eduard.
18. d. Zimmermann Heinrich Kappes e. S. Karl Adam.
16. d. Tagl. Jakob Bastian gen. Hecht e. S. Friedrich.
16. d. Tagl. Andreas Imhof e. T. Marie.
21. d. Schlosser Louis Schellenbauer e. T. Elise Luise.
16. d. Schneider Friedrich Horn e. T. Friederike Susanna.
21. d. Weichenwärter Karl Zeller e. T. Bertha.
21. d. Glaser Emil Appel e. S. Karl.
20. d. Tagl. Heinrich Dann e. T. Lina Josefine Henriette.
22. d. Tagl. Jakob Dies e. T. Dina.
22. d. Trambahnconducteur Gottlob Bronner e. S. Heinr. Oskar.
18. d. Maurer Konrad Gregan e. T. Emilie.
19. d. Tagl. Franz Reger e. T. Maria Katharina.
19. d. Maurer Andreas Ludäscher e. S. Georg.
20. d. Handelsmann Leopold Adler e. S. Georg.
20. d. Schlosser Johann Rappold e. T. Elisabeth.
21. d. Bierbr. Johann Sorgenfrei e. S. Otto Karl.
21. d. prakt. Arzt Dr. Ernst Walger e. T. Luise **Kathar. Christiane** Hedwig.

Dezember. **Gestorbene.**

19. der ledige Schneider Hermann Braun, 58 J. 11 M. a.
18. die ledige Dienstmagd Margaretha Schworm, 25 J. 9 M. a.
19. der verh. Fabrikarb. Franz Höge, 56 J. 9. M. a.
19. Hilda Maria Therese, T. d. Schutzmanns Anton **Rothenberger,** 1 M. 19 T. a.
20. Rosa Karoline, T. d. Schreiners Heinrich Haag, 1 J. 4 M. a.
20. Johann, S. d. Metzgehülfen Heinrich Wolf, 1 Std. a.
20. Klara, T. d. Tagl. Sigmund Zahn, 2 J. 1 M. 19 T. a.
20. Jakob, S. d. Schlossers Karl Schröder, 2 M. 10 T. a.
21. der verh. Kaufmann Heinrich Abenheimer, 57 J. a.
21. der ledige Bäcker Magnus Fichter, 22 J. a.
21. Karl Wilhelm, S. d. Fabrikarb. Bernhard Unglenk, 1 J. a.
22. Ida geb. Fingado, Wwe. d. † Architekten Christoph **Karl-Huber,** 43 J. 2 M. a.
22. Marie geb. Eggensberger, Ehefr. d. Hausburschen Adolf **Hölderich,** 32 J. a.
23. Christian, S. d. Schreiners Jakob Baumüller, 1 J. 4 M. a.
23. Karl Adolf Heinrich, S. d. Schmieds Karl Wöllner, 1 M. 15 T. a.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatiskirche. ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Greiner. **Abds. 6 Uhr** Predigt, Herr Stadtvikar Schweickert.

Concordienkirche. ½10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Greiner u. Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. ½10 Uhr Predigt. Hr. Stadtv. Saelzer.

Diakonissenhauskapelle. ½11 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Schweickert.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, Vorm. 11¼ Uhr Sonntagsschule. **Nachm. 3** Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Nesff. Jedermann willkommen.

Evang. Klein-Kinderbewahranstalt, Traitteurstraße bei der Schwetzingerstraße. Sonntag Abends 8 Uhr Bibelstunde von Herrn Pfarrer Nesff.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 28. Dez. 10 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag: Nachm. 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Fertige Todtenkleider
von den einfachsten bis zu den besten in größter Auswahl.
Geschwister Suzen,
91969 **P 1, 11.**

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Schwiegermutter und Mutter

Frau Kath. Pfaff Wittwe

zu Nieder-Ramstadt bei Darmstadt am Abend des 23. Dezember sanft verschieden ist. In tiefer Trauer 92583

Dr. Ernst Walger, prakt. Arzt
u. **Frau Käthe** geb. **Pfaff.**

Bekanntmachung.

Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkt G 1 eingeräumten

Plätze Nr. 2, 6, 7 und 8

werden, da bei der Versteigerung am 17. d. Monats ein annehmbares Gebot für dieselben nicht eingelegt wurde, für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1891 am **Montag, den 29. Dezbr. 1890, Vormittags 11 Uhr,** — im Rathhaus II. Stock Nr. 2 — in öffentlicher Versteigerung anderweit vergeben.

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bedingungen in der Stadtrathskanzlei inzwischen eingesehen werden können. 92477

Mannheim, 18. Dezember 1890.

Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Eisenschwellrostes, bestehend in rund 22600 kg. Profileisen zum Neubau eines Realschulgebäudes in Q 5 soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Erstattung der Umdruckgebühren abgegeben.

Bewerber wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens 92892 **Samstag, den 10. Januar 1891 Vormittags 11 Uhr** verschlossen bei der unterfertigten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Mannheim, den 27. Dez. 1890.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1. Januar 1891 ab für sämmtliche im Auftrage des städtischen Hochbauamts ausgeführte Bauarbeiten oder Lieferungen, mögen sich dieselben nun beziehen auf Unterhaltungsarbeiten oder im Wege des öffentlichen Angebots übertragene Arbeiten, die Rechnungen für dieselben in **doppelter Ausfertigung** an unterfertigtes Amt eingereicht werden wollen. 92564

Mannheim, den 22. Dez. 1890.

Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, das Regulativ für den Bezug des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke einer Revision zu unterziehen, insbesondere Aenderungen in den Minimaltaxen und den Wassermesser-Miethen herbeizuführen.

Eine genaue Einschätzung sämmtlicher, angeschlossener Grundstücke nach dem Miethwerthe ist dadurch zur Nothwendigkeit geworden.

Nachdem wir Vertrauensmänner mit der Aufnahme resp. Einschätzung an Ort und Stelle beauftragt haben, ersuchen wir die verehrlichen Hausbesitzer, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, die betreffenden Herren durch gewissenhafte Angaben zu unterstützen. 91055

Mannheim, im Nov. 1890.

Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachtfröste machen wir unsere verehrlichen Consumenten darauf aufmerksam, die Privat-Hauptröhre nach dem Wassermesser allabendlich zu schließen und die davor befindlichen Entleerungshähne zu öffnen, um ein Einfrieren der Leitungsröhren innerhalb der Gebäude zu verhüten. 90892

Ferner sind zum Schutze gegen Einfrieren der Gasuhren und Wassermesser, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, im Novbr. 1890.

Die Direction.
Chr. Beyer. Schuppé.

Schellfische

frisch eingetroffen. 92629

Moritz Mokier Nachf.
Fisch-Handlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Wiener Saucisses
hochfeine Brühwürstchen
à Paar 15 Pfg., empfiehlt
Moritz Mokier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Gänselebern

werden gekauft. 88749

L. Mayer, N 2, 5.

Die **Aufhebung** des

Identitätsnachweisses

bei d. d. **Getreideausfuhr** von 92634

O. Kuhn. **Preis 1 Mk.**

F. Nemnich, Buchhandlung.

Statt jeder besondern Anzeige. 92597

Pauline Kees
geb. v. Bayer
Dr.
Arthur Blersch
Verlobte.
Konstanz. Mannheim.
Weihnachten 1890.

J. A. Weiss,

Thierarzt, 92401
J 1 Nr. 16.

Tanz-Institut
J. Schröder.
Sonntag Mittag 92622
„Neckarau"
und Sylvesterabend
„Schwarzes Lamm".

Tanz-Institut
Franz Ludwig Löffler.

Meinen verehrl. Schülern zur gefl. Kenntniß, daß am 21. Novbr. ein neuer **Cursus** im Lokale G 3, 6, (Goldes Kreuz) seinen Anfang nimmt und werden Anmeldungen entgegengenommen. Preis für den ganzen Kurs M. 7. Extraunterricht wird jederzeit ertheilt. Achtungsvoll 90785

Franz Ludwig Löffler, J 2, 17

Antiseptisches Haarwasser
rationellstes Haarpflegemittel und
Blumen Eau de Cologne
Echt von J. M. Farina
gegenüber dem Gereonsplatz
empfiehlt 90872
Nic. Gutfleisch,
Mannheim.

Von Odenwälder Treibjagden heute eintreffend:

Schwere Waldhasen
zu M. 3. 20 Pfg.
Hasenbraten von M. 1. 50 an,
Hasenragout per Pfd. 50 Pfg.

Rehe,
Hirsche,
Wildschwein,
Fasanen, Wildenten,
Schnee- und Haselhühner,
Birkhahnen,
Schnepfen 2c.
Geflügel und Fische
Punsche
Liqueure
und
feine Weine etc.
in großer Auswahl.

J. Knab, E I, 5
Breite Straße. 92631

In Folge starker Zufuhren
Kieler 92616

Bücklinge

6 Pfg. per Stück.
4 Stück 20 Pfg.

Gebr. Kaufmann

Ein halber Logenplatz (Abonnement A) im 2. Rang abzugeben. 92506

Anfragen unter F. M. 92498 befördert die Exped. d. Bl.

Visiten- und Glückwunschkarten

in geschmackvollster Ausführung.

Neujahrskarten

in reichster Auswahl
empfiehlt 91867

Julius Hermann's Buchhandlg.
O 3, 6 an den Planken **O 3, 6**

Großer Mayerhof.

Heute Samstag, den 27. d.
Große brillante Soirée- u. Künstler-Vorstellung
der Variété-Gesellschaft **Pinder,**
Morgen Sonntag 92619
Großer Musikalischer Frühschoppen.
Mittags und Abends
Concerte
der Kapelle **Petermann,** nebst **Bockausschank.**
Dely.

Stadt Lück.

Morgen Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab
Grosses Concert
der Kapelle Merkle, 92626
wozu freundlichst einladet **M. Weiß.**

Neuer Hambacher
per 1/4 Liter 20 Pfennig.
Alte Pfälzer Weine
1/4 Liter von 20 Pfennig ab.

Zur Stadt Athen, D 6, 5.

Griechische
WEINE
in Flaschen billigst und im Ausschank per Glas von 20 Pfg. an.
Um geneigten Zuspruch bittet
88390 **Christian Scheid.**

G 8, 5 **C. Struve** G 8, 5
empfiehlt 92473

Punsch-Essenzen

der beliebtesten Marken
Arac-, Rum-, Burgunder-, Portwein-, Ananas- und Orange-Punsch
Cognac, Rum, Arac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, feine Liqueure, Bordeaux-Weine, Champagner etc.

Aelteste Rheinische Champagner-Fabrik
Actien-Gesellschaft
vormals

BURGEFF & Co.

Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.

Feinste Marken: Extra Cuvée, I. Qualität, Grüne Etiquette.

Verkauf zu Originalpreisen durch die Weinhandlung von C. Th. Schlatter, O 3, 2, Mannheim. 92838

Statt besonderer Anzeige.
Emilie Imbach
Arnold Schmid 92582
Verlobte.
Mannheim. Weihnachten 1890.

Bekanntmachung.

No. 19,497. Karten für

Enthebung von Neujahrsgratulationen

werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens **einer Mark** von Montag, den 15. d. Mts. ab bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:

1. auf dem **Büreau der Armenverwaltung** R 4, 1,
2. in der gemeinsamen **Meldestelle** Q 2, 5,
3. im **Zeitungs-Kiosk.**

Das Erträgniß dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden. 91945

Mannheim, den 13. Dezember 1890.

Armen-Commission.
Klotz. Katzenmaier.

Coacspreise

der
Städt. Gas- u. Wasserwerke
vom 19. Dezember ab bis auf weiteres:

Coacs I. Sorte M 2.30 Pfg.
Coacs für Füllöfen „ 2.60 „ } per 100 Ko.

Bei Abnahme von mehr als 500 Ko. frei an's Haus geliefert. 92316

Mannheim, im Dezember 1890.

Die Direction.

Feuerwehr.

Unser 92540
Ball
findet am
Samstag, den 24. Januar 1891
im großen Saale des Saalbaues statt.
Mannheim, 19. Dezember 1890.
Das Ball-Comité.

Turn-Verein.

Samstag, den 10. Januar 1891, Abends 8 Uhr
findet im Saale des „Badner Hofes" unser

Ball

statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder-Karten können jeden Montag und Donnerstag, jeweils Abends von 9—11 Uhr im Local S 2, 21 in Empfang genommen werden. 92449

Die Vorschläge für einzuführende Damen beliebe man an den gleichen Abenden schriftlich einzureichen.

Schluß der Karten-Ausgabe: Montag, den 5. Januar.

Stotternde

u. dergl. Sprachl. (auch solche, welche schon Anstalten ohne Erfolg besucht haben) können nur **noch bis zum 29. ds. Mts.** zur Heilung aufgenommen werden. Methode anderwärts **nicht** angewandt. Heilerfolge mehrfach durch **königliche Behörden** 2c. ausgezeichnet. Auszug mit amtl. Attesten (welche auch den hies. Lehranstalten zur Einsicht vorgelegt habe und solche darauf hinweisen) über 25jähr. nachhaltige Erfolge gratis. Nebenmittel gleichf. Hilfe. D. Tenweges a. Burgsteinfurt (Westf.) zur Zeit 92566

Mannheim
F 6 Nr. 3, parterre,
neben dem evang. Bürgerhospital. Sprechst. tägl. (auch Sonntag) von 12—1 u. 4½—6 Uhr Nachm.

Stotterer!

Auszug. — Antwort auf die Anfrage eines Patienten: Die Methode des Herrn D. Tenweges in der Heilung des Stotterns hat sich (im Jahre 1876) bei meinem Sohne **ganz ausgezeichnet** bewährt und zwar bis auf den heutigen Tag, so daß ich ihm von ganzem Herzen dankbar bin und ihn dringend jeden ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Brieg i. Schl., 14. Sept. 1882.
B. von Bergen. Landgerichtsdirektor (jetzt Kammergerichts-Rath in Berlin).

Stotterer!

Auszug. — Herr D. Tenweges hat zwei meiner Söhne, welche in hohem Grade gestottert haben, von ihrem lästigen und störenden Uebel geheilt u. s. w.

Lawalde (Kgr. Sachsen), den 11. Feb. 1890.
Scheuffler, Pastor.

Zum Waschen u. Bügeln

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84482
Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofstraße.

Café-Restaurant,
Wein u. Bier.
Zur Wartburg
G 7, 10.
Reine Weine.
Reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Küche.
Mittags- und Abendtisch
à la carte u. im Abonnement
Schwarz-Bräu, Speyer.

Für das mir früher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch jetzt wieder um geneigten Zuspruch und zeichne 92375 Hochachtungsvoll

C. A. Vetter,
G 7, 10.

Bockbier

Hochfeines Bockbier in Fl. 1/1 Flasche à 30 Pf., 1/2 „ à 15 „
bei Abnahme von 10 Flaschen frei in Haus geliefert
empfiehlt 92384
Mannheimer Aktienbrauerei
Löwenkeller B 6, 15.

Garantirt reiner
Schleuder-Honig
ist zu haben 88760
L 14, 6, 4. Stock.

Handschuhe werden gewaschen
G 4, 16, 3. Stock. 91839

Schlittschuhe 91120
Alle Sorten, große Auswahl. Alte werden in Tausch genommen.

MARCHIVUM

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1891 betr.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auch im

Ein goldenes Armband verloren von T 5 bis an die Rheinbrücke. Abzugeben gegen gute Belohnung Z 5 Nr. 7. Vor Ankauf wird gewarnt. 92621

Ankauf

Ankauf.

Zuverlässige 92623
Zeitungsträgerin
sof. gesucht. Näheres

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerpl., Par-

Schöne Wohnung
N 7, 8
3. Stock
6 Zimmer, Küche und

D 6, 1 2 Trepp., Zimmer mit Pension für israel. jungen Mann. 92501

D 7, 21 4. Stock, schön möbl. Zimmer für sofort zu vermiethen. 91995

F 4, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 91498

und früher wie in den vorhergehenden Jahren stattfinden muß. Anmeldungen 2c. wollen Sonntags von 10½ bis 12½ auf unserm Vereinsbureau R 1, 1 (Casino) in Empfang genommen werden. 92298
Mannheim, 4. Dezember 1890.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelsschule.)
Beim Beginn des II. Tertials unseres Schuljahres (Neujahr-Ostern) können in die bestehenden Unterrichtskurse für:
Französische, englische, italienische u. spanische Sprache
noch Theilnehmer (mit den entsprechenden Vorkenntnissen versehen) eintreten.
Ferner eröffnen wir (Anfangs-)Kurse für
Französ., engl., ital. u. spanische Sprache, doppelte Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Kalligraphie, Deutsche Ortographie und Stil und Handelsgeographie.
Schriftliche Anmeldungen wolle man bis **26. Dezember** einreichen.
Meldungen nach dem 29. Dezember können keine Berücksichtigung mehr finden. 91932
Der Vorstand.

Velociped - Club
Mannheim.
Sonntag, 28. Dezember 1890, Abends 6 Uhr
Weihnachtsbescheerung
in unserm Lokal „Zum alten Reichskanzler" wozu wir unsere Mitglieder hiermit freundlichst einladen.
Der Vorstand.
NB. Anonyme Geschenke können vom 26. d. Mts. ab bei dem Wirth Herrn **Müller** abgegeben werden. 92591

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein Eugenia
Schwetzingervorstadt.
Lokal: J. Schrauth.
Nächsten Sonntag, den 28. ds.
Abends 7 Uhr
Christbescheerung
im Lokal,
wozu die activen und passiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflichst einladet.
92595 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
84345 **Der Vorstand.**

„Olymp".
Samstag, 28. Dezember 1890
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 84653
Der Vorstand.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 92585
ein Packet enthaltend **Cigarren.**

Verloren

Ein Portemonnaie, **Andenken als Marienthaler, Photographien** nebst Geld enthaltend, von dem Schiffchen in Ludwigshafen nach Mannheim verloren. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzug. **D 3, 12,** 3. St. 92555

Vom Bahnhof, Neckarvorstadt bis **E 1, 9** wurde ein **Damenmantelkragen** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **baj.** 92627

mit gutem Detailgeschäft, ist mit Einrichtung, namhaften Vorräthen und einigen Tausend Mark Ia. Ausstände für M. 15,000 abzugeben.
NB. Das Geschäft böte auch 1 oder 2 Damen, die branchekundig, **vorzügliche Existenz.** Reflectanten belieben ihre Adresse sub Nr. 1052 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzusenden.

Pianino von Schiedmayer, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. **L 10, 4 b.** 91651

Pianino v. Blüthner fast neu, billig zu verk. 91826
C 4, 4.

Pianino od. Tafelklavier bill. zu verk. **R 1, 14,** 2. St. 89499

Ein Gasmotor,
4 Pferde stark, sehr gut erhalten, zwei Jahre im Betrieb, ist wegen Aufstellung einer größern Dampfmaschine preiswürdig zu verkaufen u. kann jeden Tag im Betrieb eingesehen werden. 92256
Straßburg i/Elf.,
Ballhausgasse No. 3.

Ein gut erhaltener **Saulenofen** zu verkaufen. 91384
H 5, 1.

Staunend billig alle Gattungen neue und gebrauchte **Möbeln** in bestem Zustande als: **Schränke, Bettladen, Bettung, Matratzen, Teppiche, Spiegel, Vorhänge, Regulateure, Küchengeräthe, Nähmaschinen** u. sonstige Gegenstände auch auf Abzahlung bei 91477
J. Pollatschek, J 2, 7.

Eine nußb. Kinderbettlade mit Seegrasmatratze, sowie 1 großes lederne Schaukelpferd billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 92525

3 neue Eisschränke zu verkaufen. 81140
Franz von Moers,
Keplerstraße 28.

Eine **Dezimalwaage,** sowie **1 Sackkarren** zu verkaufen.
76259 **S 1, 1.**

Ein großes, schwarzes
Kreuz
billig zu verkaufen.
89727 **ZP 1, 5.**

Harzer Kanarien, Hohlroller, empfiehlt von 8 bis 20 Mark per Stück, unter Garantie 91500
Peter Kelz, Spiegelmanufaktur, **Waldhof.**

Ein großer, schöner abgerichteter **Hund** zur Begleitung sehr geeignet, zu verkaufen.
Schwetzinger Vorstadt,
92067 Große Merzelstraße 39.

Stellen finden

Wirth gesucht.
Für die Wirthschaft zur „Gräfenau" an der Käferthalerstraße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Zäpfler oder als Miether des ganzen Anwesens gesucht. 92326
Näheres **Löwenkeller, B 6, 15.**

Für die früher **Hummel'sche Wirthschaft** auf dem Jungbusch wird ein tüchtiger kautionsfähiger
Wirth
gesucht. Näh. B 6, 15. 89762

Fabrik-Sattler!
Zu sofortigem Eintritt suchen wir bei gutem Lohne einen tüchtigen Fabriksattler für Reparaturen, der schon in ähnlicher Stelle thätig war. 91539
Zellstoffabrik Waldhof
Waldhof bei Mannheim.

Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige **Wirthe** gesucht. 89764
Näheres **B 6, 15.**

Brennmeister für Ringofenbetrieb,
erfahren im Brennen von Falzziegeln u. Verblendsteinen gesucht. Muß die ganze Ofenarbeit in Accord übernehmen. Zeugnisse erforderlich. Offert. unter M. U. 1170 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 92609

Eine tüchtige Kellnerin in ein Weinrestaurant sof. **gesucht. Näh. B 5, 7.** 92620

mögen sich Nachmittags zwischen **2—4 Uhr in L 13, 10a,** 2. Stock melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben und längere Zeit in den betreffenden Stellen waren.

Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen finden zum Ziel gute Stelle. 91560
Frau **Langenstein,** R 4, 13.

Ein junges reinliches **Mädchen** in eine kleine Familie gesucht. **G 6, 21.** 92533

Gut empfohlene **Mädchen** jeder Art, sowie **Kellnerin** finden und suchen Stelle. 91378
Frau **Härlin,** G 4, 8.

Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stellen.
91919 **Gg. Fischlein,**
am Theater C 4, 1.

Ein **Mädchen** gesucht.
92351 **E 4, 11.**

Ein reinliches gewandes **Mädchen** aufs Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 92017

Ein gesetztes, braves **Mädchen,** das selbst. einer Haushaltung vorstehen kann, auch Liebe zu Kindern hat, findet sofort oder auf's Ziel Stelle. Lohn 45 M. Näheres U 6, 9, II. Stock. 91954

Zwei brave, solide **Mädchen,** welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben und sich fleißig der Arbeit unterziehen, werden per **sofort** gesucht. Näheres **G 3, 1,** 1 Treppe. 92617

Stellen suchen

Buchhalter,
Anf. 30, durchaus selbstständig sucht Stelle pr. 1. Jan. od. später. Gehalt nicht unter M. 1800,—. Off. u. **Nr. 92483** an die Exp.

Ein **junger energ. Mann,** 30 Jahre alt, längere Zeit Militär, sucht Stelle als **Aufseher, Magazinier** 2c. 2c. 92188
Gefl. Off. beliebe man unt. No. 92188 an die Expedition dfs. Bl. einzusenden.
Eintritt könnte sofort erfolgen.

Eine anständige junge **Frau** geht zu Aushilfe zum kochen, serviren u. dgl. Näheres 91987
Frau **Langenstein,** R 4, 13.

Ein cautionsfähiges Fräulein sucht eine **Filiale,** gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Näheres im Verlag. 92407

Dienstmädchen jeb. Art such. und finden sogl. u. aufs Ziel gute Stellen. 91217
Bureau **Krauß, G 7, 1c,** 3. St.

Eine **Frau** zum Waschen für einige Tage in der Woche gesucht.
92606 **F 4, 17.**

Lehrlinggesuche

In eine hiesige Schwammgroßhandlung ein 92240
Lehrling
per 1. Januar gesucht.
Offerten unter M. No. 92240 an die Expedition ds. Bl.

Miethgesuche

Es wird ein **Comptoir** mit größerem Magazin per 1. Januar gesucht. Wasserleitungsanschluß erwünscht. Offerten unter G. H. 92241 an die Exped. 92241

Einf., reinl., anst. **Zim.** m. g. Bett b. bess. Fam. sof. ges. Preis M. 10—12. Offert. unt. Nr. 92618 an die Expedition.

Magazine

Eiskeller zu verm. 92080
Q 3, 2 u. 3.

Läden

N 3, 9 Kunststraße,
schöner **Laden** auf 1. März 1891 zu verm. 91214
Näheres 3. Stock. 91214

Q 3, 20 der Friseur-Laden zu verm. Näheres 2. Stock. 91670

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Aftermiethe abgegeben.
Näheres B 6, 15. 89763

Zimmer m. 3-
behör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 84304

D 6, 13 eine kleine Wohng. zu verm. 91198

D 6, 15 Parterre-Wohnung per sof. beziehbar zu vermiethen.
Näheres bei 92353
Gebrüder Rippert, H 7, 21.

E 3, 14 Planken, 2. oder 3. St. z. v. 91806

F 7, 24 Ringstr., 2. Stock, Sthö. 1 groß. Zim., Küche 2c. an ruh. Leute z. vm. Näh. Part. 92010

G 5, 17¾ Wohnung zu v. 92082

G 8, 21 2 Stock, abgeschloss. Wohn. per sof. 3 Zimmer und Küche. 91652

G 8, 21 3 Stock, abgeschlossene Wohn. 3 Zimmer u. Küche, per 1. Febr. 91653

H 5, 1 3. St., 4 Zim., Küche, Mansarde und Zubehör sofort oder später zu v. 90939

H 7, 4 hochparterre, 5 Zim. Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wassl. bill. z. v. 91663

H 7, 8a 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmer u. Küche sof. od. später billig zu v. 91382

H 7, 12, I. Stock
ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 86522
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7 No. 5.

H 7, 25 3. Stock, 4—5 Zim. u. Küche z. v. 85064

H 8, 16 Jungb., 2 Wohng. zu verm. 92198

H 9, 4 Eckbau, mehrere neue Wohng. z. v. 92085

J 2, 7 2. u. 3. St., kl. Wohnungen, sowie einzelnes Zim. billigst sogl. z. v. 91475

J 7, 15 Ringstraße,
der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermiethen, sowie parterre 2 Zimmer und Küche an anständige Leute Näh. im 2. Stock. 89139

K 2, 13c Ringstr., 2 Gaupenzim. zu v. 92089

K 2, 15a sch. Wohng., 2 Zim. sof. zu v. 91184

K 2, 23 b. gz. 2. Stock, best. a. 6 Zim., Küche u. Zubh. pr. sof. billig zu verm. Näh. daselbst. 91216

K 3, 5, Seitenbau,
3 Zim., 1 Küche, sofort zu vermiethen. 88495
Zu erfragen **G 2, 13,** part.

K 3, IId Ringstraße, 3. Stock mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. **H 7, 25,** part. 85063

L 4, 16 2 Zimmer, Alkov, Wasserleitung zu vermiethen. 92224

L 6, 9 2. Stock, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 91224

L 12, 3b Seith. 2. Stock, 3 Zimmer und Zubeh. an Herrn oder ruhige Familie zu verm.
Näheres parterre. 91813

L 12, 3b 2 leere Zim., part., mit separatem Eingang zu v. 91802

L 14, 5a 2. St., 6 Zimmer und Zubh. zu vermiethen. 91225

M 2, 8, am Kaufhaus
bisher von Frau **Wertheimer-Dreifus** benützte Räume sind in größere od. kleinere Wohnungen bis April zu verm. 91113
Näheres bei **Helwig, M 2, 8**

Als Bureau oder Laden
passend, 3 Zim. zu v. **M 2, 8.** 91114

Guter Weinkeller
M 2, 8 beziehbar zu v. 91115

N 1, 8 1 vollst. neu hergerichtet. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. u. Zbh. sofort zu verm. 84257

ohne Kinder zu verm.

Q 5, 13 1 kleine Wohn. zu vermiethen. 91199

Q 7, 15 (Ringstraße beim Wasserthurm)
eine elegante **Bel-Etage,** 8 Zim., Küche, Badz. und sonst. Zubehör enthalt. zum 1. April 1891 zu verm. 87094
Näheres **Q 7, 15,** 1 Treppe.

R 4, 9 2. Stock, eine Wohnung zu v. 84800

S 2, 10 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 90767

S 4, 10 Parterrewohn., 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 92088

U 1, 1e kleinere Wohnungen zu verm.
Näh. Conditorladen. 91050

U 2, 1 im 2. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 89682

U 2, 2 elegante, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 91680
Näh. 2 Treppen hoch.

U 2, 6 1 Wohnung jetzt od. spät. zu v. 92064

U 3, 4 u. 4¹ Neubau 2 gegenüb. der Friedrichsschule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 82409
Näheres G 2, 26.

U 5, 16 ein leeres Zimmer auf die Straße sofort z. vermiethen. 91997

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohnung sofort beziehbar zu v.
Näheres parterre. 85214

ZD 2, 5 4. St., schöne Wohn. 3 Zim., Küche, Wssl., Kammer p. 1. Jan. 1891 zu v. Näh. Parterre, Hinth. 91222

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 84513
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

In Mitte der Stadt,
eine schöne Etage preiswerth zu verm. Näh. im Verlag. 90533

6—7 Zimmer, Badezimmer 2c. zu vermiethen. 79643
Näh. G 8, 27, 2. St.

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 84520

Schwetzingerstr. 71a, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 91338

Eine schöne freundliche 92565
Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller u. Speicher per 20. März an ruhige Familie zu vermiethen.
Moriz Schlesinger, Q 2, 23.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stock Hinterh., 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 91796

B 6, 18 3 Tr., gut möbl. Z. zu verm. 90774

C 4, 12 1 Tr., 2—3 f. möbl. Zim. sof. zu v. 92480

C 4, 20|21 3. Stock, schön möblirtes per 1. Jan. 1891 zu verm. 92309

C 5, 15 III. Stock (Kapuzinerplatz) ein fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. Näh. 4. Stock. 92502

D 2, 14 3. St., möbl. Zim. z. verm. 90379

D 3, 11¼ möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 90719

D 4, 17 3. Stock, 2 gut möbl. Zimmer zu verm.
Näh. 2. Stock. 92041

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an anständ. Damen bill. z. v. 92242

G 4, 10 3. Stock, 2 meinberg. heizb. möbl. Zim., 1 Eckzim. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. Näh. Schirmladen. 91786

G 7, 6 1 Stiege hoch, fein möbl. Zimmer auf die Straße gehd. mit od. ohne Pension billig zu verm. 91922

G 8, 20b 1 schön möbl. Parterre-Zim. zu vermiethen. 91696

G 8, 23b 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 89603

H 8, 38 2 schön möbl. Zimmer pr. Januar verm. Näh. 3. St. 92488

K 4, 9 2. St., 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 82017

L 16, 5 3. Stock, Ringstr., schön möbl. Zim. zu vermiethen. 92057

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84520

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 3, 9 hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näh. im 3. St. 91755

O 7, 16 sch. ger. Zim., möbl. u. unmöbl. zu v. 91106

P 4, 7 1 Treppe, großes gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 92503

P 6, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 91791

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 91685

R 4, 13 3. St. Vdhs. 1 gut möbl. Zim. sofort z. v. 92071

R 4, 25 2. Stock, 2 f. möbl. Zimmer n. d. Str. sofort billig zu vermieth. 91638

S 1, 15 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Zu erfragen parterre. 91967

S 2, 8 3. Stock Thüre links, 1 gut möbl. Zim. mit Pension per 1. Jan. z. v. 92084

T 1, 13 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. (Eingang Hausthüre) sof. zu verm. 90717

U 2, 1 hübsches, möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 91444

Ein möbl. Parterrezimmer auf die Bismarckstraße gehend, sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 91490

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 gute Schlafst. mit Ofen sofort zu beziehen. 92367

F 6, 3 part., 1 gute Schlafstelle zu v. 91075

Q 2, 4¹ Schlafstelle zu 2 verm. 91884

Z6 I, 3 Neckarg. Schlafst. mit od. ohne Kost. 92940

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

L 12, 7 zum Bahnhof.
Guten Mittagstisch, warmes Frühstück, ausgezeichnete Pfälzer Weine. Bringe mein vorzügliches Billard in Erinnerung.
92217 **W. Hofmann.**

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84324

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem
Privat-Mittagstisch
theilnehmen. 87600
Näheres in der Expedition.

□ C. z. K.
Sonntag, 28. Dezbr.
Abends 6½ Uhr 92618
Arb. II. Gr.
8 Uhr gem. Nachte.

MARCHIVUM

Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl.
Tapioca etc. etc. 90446
Dörrgemüse. Julienne.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von **seltenem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft**, worauf die **zahlreichen, ärztlichen Anerkennungen** zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn**, Württemberg.)

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein **reines Naturproduct, ärztlich allgemein empfohlen** und von **ausgezeichneter Heilkraft** bei **Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** etc. ebenso bei **Verdauungs-** und **Ernährungsbeschwerden, Darm-** und **Magenleiden aller Art** und in Folge eines 88177

HOHEN LITHIONGEHALTES bei **Gicht** und **Rheumatismus.** Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspr. dem Salzgehalt von

35—40 Schachteln Pastillen. **Preis per Glas 2 Mark.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen etc.
Man achte auf Schutzmarke.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise, Waaren- und Musterkarten werden überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung 78657
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

Unentbehrl. für jede Haushaltung
Neu! Unicum. Neu!
Patentirter Schrupfer- und Besenhalter.
Bequemste Vorrichtung zum Befestigen des Stieles mit dem Schrupfer oder Besen. 88806
Preis erstaunend billig.
Generalvertrieb für Baden und die Pfalz:
Ernst Röschel,
Mannheim, K 2, 13c.
Engros- und Detail-Verkauf.

Brillen und Zwicker für jede Nasen- u. Kopfform. Gewissenhafte u. sachverständige Auswahl der Gläser. 81913
Bergmann & Mahland,
Optiker u. Mechaniker,
Planken E 1, 15.

Aufzüge

(Fahrstühle) und Winden für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand-, Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873
Wiesche & Scharffe,
Maschinenfabrik
Frankfurt a/M.
Vertreter: Ingenieur **A. Kleemann** in **Mannheim.**

Pantoffel. Tuch mit Pelz gefüttert, empfehle 91752
für Kinder Paar Mk. 1.—
„ Mädchen „ „ 1.20
„ Frauen „ „ 1.50
„ Männer „ „ 1.80
sowie alle Sorten Winterpantoffel.
Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Dienst-Cautionen
werden den in öffentlichem Dienste stehenden Beamten unter den günstigsten Bedingungen bestellt, erhöht oder auch abgelöst. Discretion zugesichert. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter Nr. 85047 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Mittheilung.
Hölzerne, sowie eiserne Brunnenstöcke werden herausgezogen und die Schachte gut verschlossen. Auch sind fortwährend solche billig zu verkaufen. T 6, 6b. 91773

Das Schuhfett
Marke Büffel.

Anerkannt bestes Fabrikat für Schuhwerk und Lederwerk, macht solches sehr haltbar und wasserdicht. In Blechbüchsen 90993
à 18 und 35 Pfg.
zu haben in **Mannheim** bei:
R. Altschüler, R 1, 2.
Julius Battenstein, Neckargärten, ZC 2, 2.
Gustav Dischinger, Z 4, 7 und H 10, 3.
M. Diezmann, P 5. 1.
Jacob Hek, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 15.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
Georg Näher, L 4, 9.
Johann Schreiber, T 1, 6 u. Filialen: Schwetzingerstr., Neckarstadttheil (Alpenhorn), Neckargärten, ZF 1, 1.
Carl Woerner, Traitteurstr. 12,
Wendelin Maas, Seckenheim.

Pariser Gummiartikel,
sowie alle vorkommenden Gummiwaaren liefert preiswerth und discret **C. Drehler.** 89151
Gummifabrik, Berlin C, 25.
Catalog gratis unter Couvert

K. Feiler

J 5, 15 Mannheim. | **Weinheim** a. d. Bergstr.
Ludwigshafen am Rhein.

Mechan. Werkstätte
empfiehlt sich in
Pressen, Maschinen und Werkzeugen aller Art.
Reparaturen und Neulieferungen unter einjähriger Garantie für solide Arbeit.
90896

Geschäftsanzeige und Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Büglerin** hier angefangen habe. Empfehle mich besonders: in Herrenhemden, Kragen sowie Vorhängen, welche auch gewaschen werden, bei prompter Bedienung bestens Achtungsvoll 91639
K. Scherjching.
G 7 Nr. 4, II. St.

J. Luginsland, 7115
M 4, 12, M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Riemen u. Parquetböden.

Tanz-Unterricht

wird zu jeder gewünschten Tageszeit ertheilt; **Française** oder **Walzer** in 2—3 Stunden gelehrt. 92073
Beginn eines neuen Cursus anfangs Januar.
Anmeldungen:
Tanz-Institut Kühnle,
A 3, 7½.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 84292
Q 5, 19 parterre.

Hypotheken in allen Beträgen **auch in Theil-zahlungen** auf angefangene Neubauten zu dem jeweilig niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295
Karl Seiler, Buchhlt. bei cp.
Collectur, A 2, 4.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 91266
A. Rech, H 5, 1a.

Brenn-Materialien.

Stückreichen Fettschrot,
gewaschene und gesiebte **Nußkohlen,**
beste Marke **Anthracitkohlen,**
Nußschmiedekohlen,
Braunkohlen-Brickets,
Marke B,
Holzkohlen,
Tannenholz, gespalten,
Bündelholz,
alle Sorten **Scheitholz,**
Buchen-Abfallholz à M. 1.20 per Ctr.
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen 81014

Friedrich Grohe,

K 2, 12/14 K 2, 12/14
Kohlen- und Holzhandlung.
Telephon No. 436.

E. v. Venrooy

Mannheim
Dampf-Hobel- und Sägewerk.
(Bureau und Fabrik Z 5½ No. 3.)
Deutsche und nordische
Hobelbretter
in allen Dimensionen, in Tannen und Kiefern.
Eichene und buchene imprägnirte **Parquets.**
Zierleisten in den verschiedensten Profilen.
Fußlambris, Thürbekleidungen, Wandverkleidungen ꝛc.
Grosses Lager
in **Eichen-, Nußbaum-, Birnbaum-** und **Ahorn-Kehlleisten,** sowie **geschweiften Gesimsen.**
Specialität in **Rollladen, Roll-** und **Zugjalousien.**
Besonders mache ich die Herren Baumeister, Schreinermeister, Glasermeister, Zimmermeister, Wagnermeister und Wagenbauer auf meine nach den neuesten Constructionen eingerichteten
Holzbearbeitungsmaschinen & Trockenanlagen
zur gefl. Benutzung aufmerksam.
Ich bin jetzt in der Lage, alle mir ertheilten Aufträge **bei billigster Berechnung auf's Prompteste** ausführen zu können und stehen illustrirte Preiscourante, sowie Kostenvoranschläge jederzeit gerne gratis zur Verfügung. 91268

F. Kassel,

E 5, 17 Rheinstraße. **Uhrmacher** **E 5, 17** Rheinstraße
Empfehle mein großes Lager in allen Arten von
Uhren, Ketten, Gold- & Silberwaaren, Trauringe u. s. w.
zu den billigsten Preisen. 92343

91784
Schirm-Fabrik
E. Imbach
E 1, 15, Planken.
Neueste pat. Erfindung
„Selbstschließer"
sehr solid construirt, einfach, leicht und dauerhaft.
Größtes u. feinstes Lager von
Regen- u. Sonnenschirmen
zu niedrigsten Preisen.

Maschinenfabrik Eßlingen.
Elektrotechnische Abtheilung.

Dynamomaschinen, Bogenlampen,
Einrichtung elektrischer Beleuchtung.
Kraftübertragung, Elektrolyse.
Vertretung für Mannheim und Umgebung, Hessen u.
83661
Rheinhessen: **L. Frankl in Mannheim.**

Zuschneide-Kurs.

Unterricht wird ertheilt für Herren-Garderobe vom 2. Januar ab, Abends 8—10 Uhr. Zu erfragen bei 92285
G. Burger, Zuschneider, **L 4 Nr. 16.**

Flügel u. Pianinos

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.
Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen. 87724
K. Ferd. Heckel,
Vertreter der ersten Pianofortefabriken.

Zur gefl. Beachtung!

Unseren verehrl. Abonnenten der **Zweig-Expedition** des Herrn **Leist, Q 3, 14** zur gefl. Kenntniß, daß wir nunmehr obige Niederlage des **General-Anzeigers** (Mannheimer Journal) nebst Roman-Bibliothek
Herrn Carl Müller
R 3, 10
übertragen haben.
Hochachtungsvoll
Expedition des General-Anzeigers.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Anmelde-Formulare
für
Invaliditäts- & Altersversicherung
sind zu haben (auch mit Firmendruck) 91496
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Samstag, den 27. Dez. 1890. 25. Vorstellung im Abonnement **B.**

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.

Personen:

Commerzienrath Mühlingk	Hr. Neumann.
Amalie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Curt } deren Kinder	Hr. Schreiner.
Leonore } deren Kinder	Frl. v. Dierkes.
Lothar Brand	Hr. Homann.
Hugo Stengel	Hr. Lösch.
Graf von Trast-Saarberg	Hr. Jacobi.
Robert Heinecke	Hr. Bassermann.
Der alte Heinecke	Hr. Tietsch.
Seine Frau	Frau Jacobi.
Auguste } deren Töchter	Frl. De Lank.
Alma } deren Töchter	Frl. Elling.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann	Hr. Eichrodt.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	Fräul. Schelly.
Wilhelm, Diener	Hr. Grahl.
Johann, Kutscher	Hr. Moser.
Der indische Diener des Grafen Trast	Hr. Winn.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM